Berliner Volksblatt. Organ für die Interessen der Arbeiter.

Das "Berliner Bolfeblati"

Das "Berliner Boltsblatt"
Das "Berliner Boltsblatt"
Thein frei Berlin frei
E Daus viertelishrlich 4 Mark, monailich 1,35 Mark, wöchentlich 35 Pf. Einzelne Rummer
Bi. Sonntags. Rummer mit dem "Sonntags. Blatt" 10 Pf. Bei Abbolung ans unserer
Tedition Zimmerstraße 44 1 Mark pro Monat. Bostadonnemen 4 Mark pro Chuartal.

(Eingetragen in der Postzeitungspreisliste für 1889 unter Kr. 866.)

(Eingetragen in der Postzeitungspreisliste für 1889 unter Kr. 866.)

In sert i ons gebühr beträgt für die 4gespaltene Petitzeile oder deren Raum 40 Pf., für Bereins- und Bersammlungs-Anzeigen 20 Pf. Insecate werden die 4 Uhr Nachmittags in der Expedition, Berlin SW., Zimmerstraße 44, sowie von allen Annoncen-Bureaux, ohne Erhöhung des Preises, angenommen. Die Expedition ist an Wochentagen die 1 Uhr Mittags und von 3—7 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Festiagen die 10 Uhr Bormittags geössnet. Fernsprecher: Zmt VI. Ur. 4106.

Redaktion: Beuthstraffe 2. - Expedition: Bimmerstraffe 44.

Die Lebensmittel-Dertheuerung.

Das Agrarierthum seiert Feste. Bon allen Theilen baischlands kommen Rachrichten, daß in den letzten Wochen in Preise der nothwendigsten Lebensmittel, des Brotes und atbesondere bes Fleisches im Steigen begriffen find.

Die beutsche Boll und Absperrungspolitik trägt ihre kate. Die hohen Jölle auf Lebensmittel kommen in Augenblicke zur vollen Geltung, wo durch die einsmischen Ernteverhältnisse die Rachfrage nach dem fremben

Dag bei minder gunftigen Ernteverhältniffen es fo

Daß bei minder gsinstigen Ernteverhältnissen es so men würde, war vorauszusehen, und im Grunde war der Bunsch unserer Agrarier. Gute Ernten, die, so mge Menschen leben, als ein "Segen des Himmels" ange-ien wurden um den die Gläubigen slehten, und wenn er emistrt war, für den sie dankten, sind nach dem neuesten sedo unserer Agrarier ein schweres Unglück. Gute Ernten haben für den Agrarier den Nachtheil, die die Preise unverhältnismäßig wersen, wohingegen diese Ernten den Bortheil haben, die Preise ebenso un-rehältnismäßig zu steigern, namentlich wenn eine fürsorg-auf das Wohl des Agrarierthums bedachte Regierung der Bollsvertretung durch hohe Einfuhrzölle den Ernte-röchtum fremder Länder und Erdtheile fünstlich sernhält. In dieser glücklichen Lage besindet sich Deutschand mater dem Regiment des Fürsten Bismarck und seines Kartellbem Regiment bes Fürften Bismard und feines Rartells stags, dem unter anderem die letzte Erhöhung des unzolles von 3 auf 5 Mart per Doppelzentner ge-

Aber nicht genug, daß ber beutsche Arbeiter zum Ruten grarier theures Brod ist, auch ber Fleischgenuß ist unter ber agrarischen Aera nach Möglichkeit verleibet

Dit ben Getreibezöllen im Jahre 1879 entstanben auch Bieb und Fleischzölle. Und wie man im Jahre 1885 and 1887 die ersteren bebeutend erhöhte, so geschah es auch ben letteren.

Bie sich die Getreibe- und Mehlzölle beziehentlich bie und Fleischzölle in den Jahren 1885 beziehentlich gestalteten, mögen folgende Angaben zeigen:

gestalteten, mögen folgende Angaden zeigen:
Es zahlen gegenwärtig 3oll per Doppelzentner Roggen
R. Beizen 5 M., Gerste 2,25 M., Hilfenfrüchte 2 M.,
Schienfabritate aus Getreide und Hilfenfrüchten 10,50 M.,
eiter, auch fünstliche, 20 M., Käse aller Art 20 M., Eier
R., getrocknetes und gedörrtes Obst 4 M., Fleisch 20 M.,
sichertratt, Suppentaseln 20 M., Fische, gefalzene, gesucherte getrocknete, auch getrocknete Stocksiche 3 M., gestene Deringe per Faß 3 M.; Iebendes Vich: 1 Ochse
R., 1 Stüd Jungvieh bis zum Alter von 21/2 Jahren
R., Schweine (ausschließlich der Spanserkel unter 10 kg)

6 M., Kälber unter 6 Bochen 3 M., Schafe 1 M., Lammer 50 Pf., Schmalz und andere schmalzartige Fette von Schweinen und Gangen 10 M.

Dies ist die Liste der Zölle auf die hauptsächlichten Rahrungsmittel, die im Interesse des Agrarierthums eingeführt wurden, und die alle übrigen Klassen der Gesellschaft, insbesondere die Arbeiter, in der Bertheuerung der bezigglichen Gegenstände zu tragen haben. Denn der Zweck biefer Magregeln war, nicht nur bie aus bem Auslande fommenben Lebensmittel um ben Boll zu vertheuern, fon bern auch bie gefammte inländifde Lebens: mittelproduttion bamit im Preife zu ftei-

Dag bies vortrefflich gelungen ift, zeigt ber Stand ber

Aber biefe Bollmagregeln find noch burch andere Abfperrungsmagregeln vericharft worben.

Schon im Jahre 1880 wurde eine Berordnung er-lassen, wodurch die Einsuhr von gehadtem oder auf ähnliche Weise gerkleinertem oder sonst zubereitetem Schweinesleisch und von Wurften aller Art aus Amerika verboten wurde. Diefer Berordnung folgte eine zweite, auf Grund welcher die Einfuhr von Schweinefleisch einschliehlich ber Speckfeiten amerikanischen Ursprungs ebenfalls verboten

Als Grund für ben Erlag biefer Berordnungen murbe angegeben, daß die angeführten Lebensmittel amerikanischer Gerkunft sich vielsach als gesundheitsschädlich und trichinös erwiesen hatten, obgleich bis dahin nichts von besonderen Krantheitsfällen, erzeugt durch den Genuß dieser Waaren,

besannt geworben war.
Durch diese Berbote wurde insbesondere die ärmere Arbeiterbevöllerung in Schlessen, Sachsen, Thüringen ze. getrossen, die ber ihren Pungerlöhnen nicht in der Lage ist,
die theueren inländischen Fleischproduste zu kaufen.
Aber mit diesen Berboten, die naturgemäß nur für die

inländischen Fleischproduzenten von Rugen fein tonnten, waren die Absperrungsmaßregeln nicht zu Ende.

Es ift auffällig, wie feit bem Ende ber fiebengiger Jahre sich die seuchenartigen Krankheiten unter bem Rind-vieh ber Nachbarlander, von benen wir eine große Zusuhr dieses Biebes bedürfen, sich vermehrt haben muffen, da die Ginfuhrverbote mit gang geringen Zwischenpausen feitbem tein Enbe erreicht haben.

Es giebt Leute, wir gehören natürlich nicht bazu, bie in ihrer reichsfeindlichen Gesinnung behaupten, daß weniger bie unter dem Rindvieh der Rachbarländer graffirenden Seuchen, als die Rücksicht auf die agrarischen Interessen biese Berhate bernargerufen hätte biefe Berbote bervorgerufen hatte.

Uns liegen fo schwarze Gebanten fern, aber ficher ift, bag unfere Agrarier ein furchtbares Schwein haben, bag biefe Seuchen unter bem Rindvieh ber Nachbarlander gar

fein Enbe nehmen wollen, mas ihren Intereffen ungemein Bu Statten tommt.

Sin weiteres Schwein aber haben sie neuerdings noch badurch, daß auch unter den Schwein in en der Nachbar-länder, und zwar gleichzeitig in Rußland und Desterreich Seuchen ausdrachen, die den Reichstanzler zwangen, in Rücksicht auf die Gesundheit der reichsbeutschen Bevöllerung und zum Schuze von Gerechten und Ungerechten, ein strenges Schweineeinfuhrverbot zu erlassen, dessen Wirfung sich in einer gewaltigen Steigerung der Schweinessellesschweise zeigt und selbst unseren loyalen und behäbigen Fleischreise zeigt und selbst unseren loyalen und behäbigen Fleischreifern die Milch der frommen Denkungsart in aahrend Drachenaist zu verwandeln drobt. gahrend Drachengift zu verwandeln brobt.

Denn die Wirlung dieser Mastregel ist eine bedeutende Einschräntung des Verbrauchs, d. h. die Bevölkerung lebt schlechte der er, mährend die Agrarier für ihr Vieh, das den inländischen Bedarf an Fleisch nicht zu beden vermag, be-beutend höhere Preise erlangen und sich auf Kosten der Daffen Die Tafchen füllen tonnen.

Auch hier wird behauptet, und es sind gerade vielfach bie in ihrem Geschäft geschädigten Sachverständigen, die Fleischermeister, daß es mit jenen Schweineseuchen nicht weit her sei und die Maßregel über Gebühr nur den Agrariern wieberum nüte.

Das eine ist nun zweifellos, die letteren befinden sich in der gunftigsten Stimmung. Alle ihre Produtte haben in den letten Jahren eine Preissteigerung erfahren, wie fie biefe felbst noch vor wenig Jahren fich nicht träumen

Daher war auch schon die lette Generalversammlung ber Steuer- und Wirthschaftsresormer im Februar dieses Jahres in Berlin voll Lobes und Preises gegen ben Reichstanzler, ben "mächtigen Bundesgenoffen" ber agrarischen Interessen, wie herr von Below-Saleste ihn

Und ber Mann hat Recht,

Und der Mann hat Recht.
Fürst Bismard ist bekanntlich einer der größten Grundbesiter Deutschlands und hat besondere Freude an dem landwirthschaftlichen Gewerde. Keiner kann also besser wie er, die "Noth" der Agrarier kennen, und da er zugleich in der glüdlichen Lage ist, "die Klinke der Gesetzgebung" lin der Dand zu haben, was ist natürlicher, als daß er dieser "Nothlage" des Agrarierthums nach Krästen abhilft.

Anders steht es freilich mit den vielen arbeitenden Millionen, die an diese "Nothlage" nicht glauben, und welche die Kosten der Ahhilfe dieser Nothlage aus ihren leeren Taschen durch die Breiserhöhung ihrer nothwendigsten

leeren Tafchen burch bie Preiserhöhung ihrer nothwenbigften Lebensbebürfniffe tragen muffen.

Diese sehen die Welt mit anbern Augen an, und ihnen erprest jede Magregel jum Schutze ber Agrarier Die bitterften Beschwerben.

Und wie verhalt fich bas Agrarierthum biefen armen Millionen gegenüber, wenn fie Angesichts ber ftetig fteigen-

Ropfe herumgehen? Rach ben Erfolgen bes erften Sahres wird bas Mehlgeschäft heuer in noch größerem Rafflabe

fortgefest werben. In biefem Jahre aber berebete Michael Timea, ihre Gefundheit nicht mit ber Leitung bes Geschäftes zu ruiniren; biefe wolle er feinen Agenten übertragen, fie aber folle mabrend ber Commersaifon in irgend ein Geebad geben, um fich bort von ihrem Rervenleiben zu erholen.

Wohin er gehen wird, das fragt ihn Niemand. Es war anzunehmen, daß er wieder eine Reise nach Südamerita unternehmen und dann aus zarter Rücksicht die Lüge por

bringen wurde, er fet in Egypten ober in Italien gemesen. Er aber eilte hinab zur unteren Donau. Mis bie Pappeln zu bluben begannen, ba war feines Bleibens nicht zu Saufe: bas lodenbe Bilb erfüllte alle feine Traume du Dause: das lodende Bild erfüllte alle seine Träume und nahm alle seine Gedanken gesangen. Er hielt keine Rast in Levetinczy, sondern gad nur seinen Agenten und seinem Berwalter eine so allgemein gehaltene Instruktion, daß diese thun konnten, was sie wollten; dann reiste er weiter nach Golovacz, wo der mit dem Berdienstsorden geschmückte Dechant wohnte, dei dem er übernachten wollte. Es war schon spät Abends, als er den Pfarrhos erreichte; er ging durch die Rüche zu ihm hinein. In der Küche war ein junges hüdsches Frauchen mit Kochen und Braten beschäftigt, im Zimmer aber, wo er den Kalugyer allein antras, war der Tisch für zwei Personen gedeckt. Se. Hochwürden empfing den distinguirten vornehmen Gast auf das Freundlichste; vor allem gratulirte er ihm zu dem crebas Freundlichste; por allem gratulirte er ihm zu bem er-haltenen Orben; bann erbat er fich bie Erlaubnig, in bie Ruche hineingeben gu burfen, um Anftalten gu freffen für

eine würdige Bewirthung seines geehrten Gastes. "Denn,"
sagte er, "wir leben sonst sehr einfach."
"Wir ?" fragte Limar in scherzhaftem Tone.
"Ei, ei !" rief ber Kalugyer, seinem Gaste mit dem Finger brohend. "Seien Sie doch nicht so bothaft." Der Sausberr traf feine Anftalten und fehrte mit

bungen aufregt, in die Einobe des Tiestandes. Dort begrädt sie sich zwischen trocenen Geschäftsbuchern, und vertieft sich in Arbeiten, die seine Gesühlsschwärmerei aufsommen lassen. So macht es die Frau, um ihre unglückliche Leidenschaft zu betäuben. Wenn die Frau zu Solchem im Stande ist, warum sollte der Mann nicht das Gleiche thun können? Ihm liegt es ja noch weit näher, mit seinem Derzeleid in eine andere Einobe, aus Meer sich zu stückten und in der Eisarube des Gelderwerbes Alles das zu seinem Serzeleid in eine andere Einöbe, aufs Meer sich zu stückten und in der Eisgrube des Gelberwerdes Alles das zu vergraben, was dem Serzen Gluth giedt. Wie hätte Athalic auf den ertravaganten Einfall gerathen sollen, daß gerade der Mann es ist, der bereits das Helmittel für seine tödtliche Krankleit gefunden hat, und glücklich ist, wenn er fern von Sause? Was hätte Athalie dafür gegeden, wenn ihr Zemand dies Geheimnis verrathen hätte! Aber das Schilf um die herrenlose Insel plaudert nicht vie das Schilf, dem der Rarbier des Königs Midas sein Geheimnis auser

bem ber Barbier des Königs Midas sein Geheimnis anvertraut hatte. Athalie verzehrte der gelbe Neid, während sie an diesem Räthsel vergeblich sich abmühte. Zu Hause und vor der Welt waren Timar und Timea das Musterbild einer glücklichen She. Timar überhäufte Timea mit theuren Schnucksachen, die einem Schatz gleichkamen, und Timea belub sich damit, wenn sie in Gesellschaft gingen; sie wollte

bamit glänzen. Was tann die Liebe des Gatten lauter verfünden, als die Diamanten der Frau? Athalie grübelte barüber nach. Gehören wirklich Eimar und Timea zu benjenigen Menschen. beren Liebe barin besteht, Diamanten zu schenken und anzunehmen? Ober giebt es Menschen auf bieser Welt, welchen es gegeben ist, gludlich zu sein, ohne zu lieben ?

Athalie beargwohnte noch immer Timea und nicht Timar. Timar aber tonnte es taum erwarten, daß der Winter vorüber war und der Frühling tam. Selbstver-ständlich, damit die Mühlen wieder anfangen können, zu mahlen! Was sollte auch dem Geschäftsmanne Anderes im

Feuilleton.

Ein Goldmenla.

Dies Märchen unseres Herrn Fabula sam Timar in zu katten. Das ungarische Landvols hat die kondynheit, von seinen großen Männern, welche es drieche hat zu bewundern, als hätte es nicht genug andere witliche Ursachen seiner Bewunderung, auch noch Märchen zu erdichten, welche der Ersinder selbst glaubt und welche schließlich dadurch, daß sie allgemein geglaubt wers dische schließlich dadurch, daß sie allgemein geglaubt wers dische scheimnisvolles Berschwinden, und wenn er bei weigen Fragen über seine Erlebnisse während der Zeit was geheimnisvolles Berschwinden, und wenn er bei weigen Fragen über seine Erlebnisse während der Zeit was albwesenheit Dinge erzählt, deren Unwahrheit später währender sich damit erklären, daß er mit der Wahrheit wald nicht herausrücken will, um Timea zu schonen und ihr nicht das Herz damit schwer zu machen, daß er sich ackselnen, mit welchen in der ersten Periode der Dampschissischer eine transatlantische Reise noch verbunden war, läufen ausgesetzt hatte. Es war ihm möglich gemacht, dem landen von seiner brasiliantschen Reise eine solche Wahreit win ansgesetzt hatte. Es war ihm möglich gemacht, dem landen von seiner brasiliantschen Reise eine solche Wahreit weise zu leihen, daß selbst Athalie daran glaubte. Inde sie ließ sich an meisten täuschen. Sie lannte das wahliche Herz. Sie wußte sehre Beelensamps. Es treibt die Frau fort aus der Rähe Dessenigen, um desensalten ühr Gerz leibet, weit weg, an einen Ort, nichts an ihn erinnert, nichts ihre Empfins

iten. ofratie s Gefetel mit

eines ab ihr er Erdi fein La Beste

Bei Belett Der mit mit Der aufolgt S Dom Archang neberichien e der smile reifenden rbeiter bes den, name 000 000 ga balbige

s. In dien und in Fiber Seichnung in 6 für in 7000 gist Igefelliche werbe ein um au

ben Lebensmittelpreife bie Bunft ber Umftande gu benuten

fuchen, um eine Lohnerhöhung burchzuseten ? Ihre Preffe fchreit nach Ausnahmemagregeln, nach Befdrantung ber Roalitionsfreiheit und Bestrafung bes "Rontraftbruche."

Dem Ronig bewilligte ber Landtag bie Erhöhung, ber bewilligte von 124 Millionen Mart auf 154 Millionen Mart mit Rudficht auf bie gestiegenen Preife aller Leben sbedürfniffe. Rommen aber bie Arbeiter und beanspruchen für bie Berschlechterung ihrer Lebenshaltung burch bie Magregeln

gum Coute bes Agrarierthums einen billigen Ausgleich, bann ertont von allen Geiten ber Ruf :

Steiniget, freuziget fie. Und ba fcwagt man noch von "Sozialreform" und wundert fich, bag bie Sozialbemofratie machft.

Rann es benn anbers fein? Wir wollen nur abwarten, ob man gegenüber biefen maßlosen Unterstützungen ber Agrarier auf Kosten ber ar-beitenben Klassen es auch noch wagt, Hand an das Roalitions-

Arbeiter seid auf der Hut!

Rein Zweisel mehr, die Gegner der Arbeiterbewegung sind mit ihren bisherigen Ersolgen nicht zufrieden. Daß das Roalitionsrecht den Arbeitern durch Mahregelungen und Chisanirungen jeder Art versimmert, in vielen Fällen gamz illusorisch gemacht wird, das genügt den hern Rückwärtstern nicht es soll ein großer Schlag gesührt werden. Dem "Misbrauch" des Koalitionsrechtes soll gesteuert werden. Was ist aber unter "Misbrauch" du verstehen? Gegen "misbräuchliche" Benugung des Roalitionsrechtes, dächten wir, hätte die Bolizei und hätten die Gerichte mehr als gemügende Machtmittel in der Dand. Die Strasen, mit denen z. B. gewaltshätige oder auch nur übereifrige oder selbst nach gemögnlichen Begriffen blos eifrige und durchaus vernünstige Einwirfung auf nichtstreisende Arbeiter an streisenden Arbeitern geabndet wird, sind geradezu horrend. — Allein das verssehen auch die Herren Ptüdwärtser nicht unter "Misbrauch". Mitherauch ist theme der richtige Gebrauch. Daß die Arbeiter, troß aller hemmisse und Sebrauch machen und sich daraus eine gute Basse geschmiedet haben, das ärgert die herren Küdwärtser.

Direst, ossen und ehrlich dem Koalitionsrecht zu Leibe

Direft, offen und ehrlich bem Koalitionsrecht ju Leibe geben, das wagt man nicht; das wurfe ein gar zu schlechtes Licht auf die Arbeiterfreundlichkeit", welche prunfend zur Schau Licht auf die "Arbeiterfreundlichkeit", welche prunkend zur Schau gestellt wird. Und dann ist die Arbeiterklasse in Deutschland boch auch zu einem so mächtigen politischen Faktor geworden, daß mit ihm gerechnet werden muß. — Da sind die Derren Rückwärtser denn auf einen Kniss verfallen, der dem jeht modischen, abscheulichen Deuchelspstem entspricht. "Das Koalitionsrecht, so sagen sie, soll nicht angetaltet werden; im Gegentheil, wir wollen es den Arbeitern vollständig sichern. Jest ist es ihnen verkümmert; jeht sind sie an der freien Ausübung gehindert und diese kreie Ausübung des Koalitionsrechts wollen wir ermöglichen." Und mie

Dadurch, daß die Polizei angehalten wird, den Arbeitern bei Ausübung des Koalitionsrechts keine hindernisse mehr in den Weg zu legen?
Dadurch, daß gegen die Arbeitgeber, die den Arbeitern das Koalitionsrecht durch "schwarze Listen" und Mahregelungen jeder Art illusorisch zu machen suchen, mit voller Strenge der Gefete vorgegangen wird ? Mit nichten !

Mein, wer ben Arbeitern bas Roalitionsrecht verfummert und fie an bessen freier Ausübung hindert, bas ist nicht die Bolizet, bas find nicht bespotische Fabrikanten und zöpfische Funftmeister ober Innungebrüber, nein, bas find bie

Agitatoren. Die Agitatoren, welche die Arbeiter aufbegen und auf strafbare Gedanken bringen, die sie von felbst nie gehabt

"Niemand, so lautet der Borschlag der Herren Reaktionäre, niemand, der nicht selbst Arbeiter oder Arbeitgeber ist, hat das Necht, in Angelegenheiten, welche die Ausübung des Koalitions-rechts betreffen, dineinzureden." Also nur Arbeiter oder Arbeitgeber.

Alle Anderen sollen durch die Polizei am Reden und jeder sonkigen Thätigkeit verhindert werden.
Das ist so unverschämt und dumm, daß wir uns auf eine Kritif gar nicht einlassen. Wir wollen blos an einem kleinen Beitpiel die Tragweite und den Zwed des Borschlages illustriren. Der Bergarbeiterstreit wurde von drei

einer Mafche guten Syrmier Beines gurud, Die er feinem Bafte vorfette, um einstweilen, bis das Rachteffen fertig war, fich mit einem Schludchen bavon zu ftarten. jebem Schlud aber brobte er ihm aufs neue mit bem Finger, als wollte er ihm einen Gebanten verweisen, ben er von feinem Befichte herablas. Rein, wie boshaft bie Welt ift. Ueberall entbedt fie gleich etwas Schlimmes. Menich ift aber Menfc. Der Menfc ift nicht von Stein, er ift fein Rlot, fein Thurpfosten." Timar betheuerte, Dies auch mit keinem Wort behauptet zu haben. Der Hausherr schüttelte aber noch immer ben Kopf, und je mehr er trank, und er schonte ben Wein beim lederen Mable nicht, um so ge-sprächiger wurde er. Das ledere Mahl wurde von der hubschen jungen Frau aufgetragen und fo oft Timar fie ans sah, drohte ihm der Hauswirth mit dem Finger und be-flagte sich über die bose Welt. "Nun möge mir aber Zemand aus der Bibel beweisen, daß die bose Welt Recht habe."

Timar erflärte, nicht für ein Bisthum sich biefer Auf-gabe unterziehen zu wollen.

"Mar nicht Bater Abraham der ehrwürdigste und geptiesenste Batriarch auf Erden? Sagen Sie, war er nicht der getreue Ehegatte seiner Sarah? Und doch kennen wir die Geschickte von der Sagar, nicht wahr? Abraham war aber tropdem ein heiliger Mann." Michael mußte ihm dies Beugniß ertheilen. "Oder nehmen wir den Patriarchen Jasob. Zuerst heirathete er die Lea, dann verliebt er sich in die Nachel und nummt auch die zur Frau; wem ist es aber se eingefallen, ihm deshald wegen Bigamie den Prozeß zu machen? Gehen wir weiter! Sehen wir den heiligen König David. Wie viel Weiber hatte der? Sechs. Alle auf einmal. Auch an diesen hatte er nicht genug; er schied Mishal von Baltiel und nahm auch sie noch dazu; dann verliebte er sich in Bathseda, das Weib des Urras, tödtete diesen und heirathete Bathseda. Und das Alles ging ihm gut aus. David besingt sich in sechshundert und fünfzig Psalmen als einen heiligen Mann. Wie nun erst der weise Salomon? Der hielt sich gar vierhundert Frauen. Wie fann man nun verlangen, daß Semand

Bergarbeitern: Siegel, Bunte und Schröder geleitet. Dhne Leitung tann ein Streit nicht durchgeführt werden. Wohlan, burch die bloke Thatsache, daß sie die Arbeit niederlegten und an die Spike des Streitsomitees traten, haben die drei Genannten aufgehört "Arbeiter", das heißt bei einem Unternehmer in Arbeit befindliche Arbeiter zu sein und find "Agita-

toren" geworden.
Die Bolizei wurde fie also, wenn ber saubere Borichlag bamals icon Geseth gewesen ware, als Agitatoren und Richtarbeiter betrachtet und ihre Entsernung aus dem Streit-

"Romitee" erzwungen haben!
Genug, nach diesem Porfclag wird jeder Arbeiter, der die Klasseninteressen seiner Genotsen vertritt, an jeder Thätigefeit gehindert — "sein" Arbeitgeber braucht ihn blob zu maßregeln .

fanzlers ift es, bas biefen wahnfinnigen Borschlag zuerst auf's Tapet gebracht hat und ihn eifrig befürwortet. Die Sache ist also nicht leicht zu nehmen.

Arbeiter feib auf ber But!

Rorrespondensen.

Bürich, 4. September. Wie immer, so haben auch die Anarch ist en in der Schweiz mit ihrer jüngsten Kundgebung nur für die Polizei gearbeitet. Wie Ihnen dereits der Telegraph gemeldet, ist dieses politisch undebeutende Manisest vom Bundesrathe in Bern zum Anlas einer großen Staatsaktion gemacht worden. Ein eidgenössischer Generalanwalt und Unterzuchungsrichter sind dereits ernannt, welche nunmehr ihres Amtes gegen die drei erwischten Misselbäter walten können. Einer derselben wurde in Laufanne verhaftet, ein 19jähriger Schristsehrlehrling in Basel und ein 39jähriger Graveur Namens Albert Ricolet, verheirathet, Bater mehrerer Kinder, in Chaux de Fonds. Der letztere soll sich als Berfasser des Flugsblattes bekannt haben. Nach Beendigung der Untersuchung sollen sie vor die eide. Alssie auch der in Ballis verhaftete deutsche Anarchist oder Richtgentleman Troppmann mit in diese beutsche Anarchift ober Richtgentleman Troppmann mit in Diefe

Brogefiache verwidelt werben.
Ein weitläufiger Apparat wird also in Szene geseht und gerade dadurch in demonstrativer Beise dem Bolle die lieberzeugung beizubringen gesucht, wie nothwendig ein ständiger Generalanwalt set. Die tapitalistische Bresse hat die Affare bereits in biefem Ginne fruftifigirt.

reits in diesem Sinne frustisizit.

Bas die Berhaftungen selbst betrifft, so hält sie die Zür.
"Bost" und der "Schweizeriche Sozialdemokrat" nicht für gestehlich und außerbem für überflüssig, da alle drei Schweizerbürger seinen. Das lettere Blatt frägt: "Seit wann hat das eidgenösisische Justizdepartement das Recht, Leute, die nichts Strasbares begangen baben, zu behaussuchen und zu verhaften und wo nimmt es dasselbe her?

Bieder eine Ungesehlichkeit!
Aber unsere politische Bolizei ist trop allebem seine Gesahr sür die Freiheit unserer Bürger!?

Beiläusig bemerkt: Ein Staat, wo 19jährige junge Männer au "politischen Berbrechern" erklärt werden, geht seinem Ende zu.

Rufprech Sted geht bann weiter auf die juriftische Seite ber Angelegenheit ein und findet, baß das Manifest die von amtlider Seite angezogenen Artikel 45 und 48 des Bundesamtlicher Seite angezogenen Artikel 45 und 48 des Bundesssstrafrechts (gewaltsamer Umfturs der Bundesverfassung und gewaltsame Bertreibung der Bundesdehörden oder der Bertuch hierzu) nicht auf sich anwenden lasse und daher das ganze Vorgeben der volltschen Boltzei ungesehlich sei und schließt seine kruschen Betrachtungen: "Schweizervoll, willst Du diesem Spiele mit Deiner Freiheit unthätig zuschauen?

Willst Du Dich mit dem egosstischen?

Willst Du Dich mit dem egosstischen Troste begnügen: ach was, es trifft zi doch nur Anarchisten und solche Leute!

Gieb Acht, daß sich Dir dann der Strick, den Du selber drehen haltst, nicht unwerselchends um den eigenen Dals schlingt.

Berdient hättest Du es ja durch Dein schlimmes Schweigen.

Wir haben keinen Grund, Anarchisten zu vertheidigen; aber für Kecht und Freiheit unseres Landes stehen wir ein, weil mit denselben unser republikanisches Gemeinwesen steht und fällt."

Bu den Genfer Ruffenmagregelungen, welche man iheils ableugnet, iheils ichamlos zu beschönigen sucht, schreibt der Genser Korrespondent des "Bieler Anzeiger", daß er seine Mittheilungen über einen Massenbschub von Aussen und sonstigen Fremden nichtbeutscher Zunge aufrecht halte. da dieselben unwiderlegdar seinen Ikeber das Absurce, die Maßregelungen mit der schaffen Schriebenkontrole zu entschuldigen, die eine Alliche eines Alliche eines Allichen Schrieben der Allichen die, gegen Flücktlinge ausgeübt, einer Ausbebung des Afglerechts gleichsommt, schreibt der Korrespondent: "Ein Mann, wie Blechanoss, der bereits 7 Jahre in Genf ansässig ist, dessen Bergangenheit in jeder Beziehung tadellos ist, der ruhig seinen Studien nachgung, niemals in die politische Agitation

beiliger fein folle, als ber beilige Konig David und weifer, als ber weife Salomon ?"

Der aute Kalugyer hatte keine Ahnung bavon, daß er seinem Gaste soeben einen Reisepaß ausgestellt hatte, mit welchem dieser getrost hinüberschwimmen kann über die

Timar hatte jett nur noch eine halbe Tagereise zu Rosmi. Ein halbes Sahr lang hatte er sie nicht gesehen. Sein ganzes Denken ist erfüllt von den Bilbern des Wiederfebens. Wach und im Traum wird er von heißen Begierben erfüllt. Er tonnte es taum erwarten, bag ber Tag anbrach. Schon in der Morgendammerung stand er auf, hing sich die Zagdtasche um, warf die Flinte über die Schulter und wartete nicht, die der gastliche Sauswirth sich ausgeschlafen, sondern verließ, ohne Abschied zu nehmen, das Pfarrhaus und eilte dem waldbewachsenen Donau-

ufer gu. Die Donau thut ein sehr gutes Wert, indem sie, bas alte Ufer verlassend, von Jahr zu Jahr den Wald erweitert; denn burch ihr Jurudireten sind auch die auf dem von ihr nun verlaffenen Ufer vor fünfundzwanzig Jahren bort erbauten Grenzwachthäuser in die Ferne gerückt. Wer ohne Paß über die Donau setzen will, sindet im jungen Bald ein vollkommen neutrales Gediet.

Eimar hatte eine neue Canboline nach ber befannten Fischerhütte vorausgeschickt, zu welcher er zu Fuß zu geben pflegte; er fand sie bort bereits vor, und machte sich nun, wie er gewohnt war, allein auf ben Weg nach bem Röhricht. Die Canboline glitt wie ein Saufen über bas Baffer babin, und daß sie so schnell dahinschos, war nicht blos ihr Berdienst. Das Jahr war schon beim April angelangt, es war schon Frühlingszeit und auf der Oftrovainsel grünten und blühten die Bäume. Um so befrembender war ihm der Andlich, welcher jenseits der Oftrovainsel seinen Augen sich darbot. Die herrenlose Insel sah nicht aus, als wäre sie grün; es schien, als wäre sie ab-gebrannt. Je näher er ihr kam, um so beutlicher sah er es. Auf der Nordseite des Eilandes waren alle Bäume rost-braun. Die Sandoline durchschnitt in beschleunigter Eile das Schilf; als sie ans Ufer suhr, sah Michael deutlich, eingriff, und sich seinen Lebensunterhalt auf mühsame Weite durch gelehrte, schriststellersiche Arbeiten erward — biefer Mann erhält plöglich den Ausweisungsbesehl und nur dem Umstand, daß seine Frau krank darniederliegt, hat er es procedanken, daß die Ausweisung die zum 8. September außerschaften, daß die Ausweisung die zum 8. September außerschaften wurde. Mann wie die übrigen auszuweisen, weil ihre Kenteldiesen Mann wie die übrigen auszuweisen, weil ihre Kenteldiesen Mann wie die übrigen auszuweisen, weil ihre Kenteldien ihre Kenteldien geste der Seder, die Ausweisung jeht, nachdem er bereits 7 Jahre in Genf gemobil dat? Seine Papiere waren vor 7 Jahren genau so werig nederlingen wie heute. Ferner weiß ein Jeder, der mit den Berhältnissen nur ein wenig vertraut ist, daß es sehr soweisung, wie heute. Ferner weiß ein Jeder, der mit den Berhältnissen im Auslande ledenden und dabei demokratisch winnten rustrichen Unterschanen ist, sich Past und Deiwahlsen zu verschossen. School der Umstand, daß der Past jahrlich So Fr. kostet, macht es der meist wenig demittelten Mehrald der Russen unwöglich, sich diesen Luxus zu gestatten. Dei weiß die Genser Bolizeibehörde so gut wie wir: und troden jene harten, grausamen Mahregeln.

weiß die Genser Polizeibehörde so gut wie wir; und under jene harten, grausamen Mahregeln.

Man hat saft sammtliche Russen auf das Stadthaus be-rusen und sie ausgesordert, binnen Kurzem ihre Popiere in Ordnung zu bringen und ihnen dabei angesiindigt, das sie andernfalls ausgewiesen würden. So wenig ansechtar diese Mahregel nun auch vom starren Rechtsstandpunst ist, so kein Wahregel nun auch vom starren Rechtsstandpunst ist, so kein kie doch schnurstraafs den Traditionen des vielgerühmten Mis-rechtes zuwider, das gerade darin besteht, daß auch Leule alps Papiere geduldet werden.

rechtes zuwider, das gerade barin besteht, daß auch Leute spapiere geduldet werden.

Die Bolizei weiß nun auch so gut, wie die Russen seldt, daß die Bervollständigung der Baptere zu den Unmöglichkeit gehört: entweder sind die Leute arm und können sie Bah nicht 80 Fr. pro Jahr ausgeden, oder sie sind kanktionellen und tideralen Josen anrückig, dann bekomma se auch für 80 Fr. leinen Paß, oder sie sind beides zusamme dann ist es eine doppelte Unmöglichkeit, den Borschriften genügen. Wird diese Proxis weiterbin gehandbabt, der wüssen wir wirklich nicht, worin der Unterschied zwissen Berlin, das unter dem kleinen Belagerungszustand senst, wo Gent, das sich stolz die "Stadt der Flüchtlinge" nenst, pfinden wöre!

Inden ware!

Ja noch mehr! Bie bereits gemeldet, ist auch sogen einen, Ramens Rasar Bet, ausgewiesen, der sich im Joi sammtlicher vorgeschriebenen Papiere besand. Als Grund fan Bertreibung wird angesührt, er habe einen gelegentlich Brinsteinschen Bombenaffare aus Jürich ausgemieles Freund acht Tage bei sich beherbergt. Es ist nun nicht einzusehen, daß darin ein vernünftiger Ausweisuspapier

grund liege. Dat benn der junge Student dadurch, daß sein and wiesener Freund acht Tage bei ihm zubrachte, mit einem die Eigenschaft einer Dynamitbombe erhalten, so daß seine der fernung aus der Stadt dringend nothwendig wird?

Dazu bemerkt die "Arbeiterstimme":

"Die Reaftion halt auch in der "tosmopolitischen" Sind am Leman ihre Orgien. Mit dem bloden Argument, bak au von Schweizern Papiere verlangt werben, verhüllt ober ihreligt man biese Shatsacke. Ein Schweizer, der sein verfolgter gemeiner Berbrecher ist, kann für ein Rappen Papiere beibringen — Ruhlands freiheitsdurftigte Söhne nicht." Cobne nicht."

Sohne nicht."

Der Borschlag des sächsischen Stidereivet bandes, die Echöhung des Stichlohnes um 10 Af. eine führen, ist vom ostschweizerischen Stiderei, verband abgelehnt worden. Begründet die Ablehnung durch die Marklage", die mangeleie Garantie, daß Sachsen auch wirklich die erhöhung allgemein durchführe, die "französische Kontanne und die vielsache Umgehung des Minimaliodnes. Industrial und überzeugend ist diese Begründung nicht, wohl aber zu fünstlich! die mangelade

fünstlich!
Die Berfassungskämpse in St. Gallen enthüllen bet giberalen immer mehr als das, was sie sind: berfüchtige, reaktionäre und demagogische Elemente, denen Charaster, Ehre, Logist um ihren Bortbeil seil ist. Da ist Barteigenossen auf den Regierungssessen sie sind; auch die Macht, ihre Grundsätze durchzusühren. Bei einte Radwahlen, die am letzten Sonntag in mehreren Grundiades Kantons stattgefunden, prastizuten sie eine Korruption moralische Bersommenbeit, die geradezu entsessticht moralische über die Demokraten. Wahlbestechungen, Barteilussungen, Orobungen musten die Wähler prapariren, in der Gemeindeversammlung dei offener Abstimmung bewiren und gewinnen zu können. guiren und gewinnen gu fonnen.

Politische Rebersich

Der Docharbeiterfireik und die "Mordente Die "Rord. Allg," aadert wie der Dabn auf dem Did ein gutes Rornlein fur feine Benne gefunden, weil fie en

baß eine gange lange Reihe Baume verborrt mar. gerade die Lieblingsbaume ber Frau Therese — Die baume. Sie waren vom ersten bis jum letten ver Michael fühlte sich durch diesen Anblid sehr herabgen Sonft empfingen ihn bier um biefe Jahreszeit gruner und Rosenhaine; nun empfängt ihn ein verborrier Ein fchlechtes Omen.

Er brang in bas Innere ber Infel ein und water bas thn begriffende Sundegebell. Rein ließ fich vernehmen. Dit befümmertem Gemuth vorwarts. Die Wege waren vernachlässigt, bebeckt von isch gebliebenen bürrem Berbstlaub, und es schien ihm, als auf ber Insel auch der Bogelgesang ausgestorben, in der Rahe der Tütte gelangte, überlam ihm ein ängstigendes Gestihl. Was war mit ihren Bewohners ichehen? Sie sanntag fchehen? Sie konnten gestorben und unbeerdigt gebiet fein; er hat ein halbes Jahr lang mit anderen Dinger thun gehabt; er mußte mit Landesangelogenheiten sich fchäftigen, mit seiner jungen Gemahlin brilliren und anhaufen. Ueber die Inselbewohner hat inzwischen himmel gewacht, wenn er für gut befunden, über fe

So wie er unter bie Beranda trat, öffnete fid Thur und Frau Thereje trat aus berfelben bervor. ernst aus ; es schien, als ware sie über eiwas erschrebann zeigte sich ein bitteres Lächeln auf ihrem ihm "Ah, sind Sie schon da?" sagte Therese und eilte ihm gegen, um ihm die Hand zu drücken. Und dann nat gegen um ihm die Franz zu die Kreise und ein der gegen, um ihm die Dand zu drücken. Und dann war es, welche die Frage an ihn richtete, warum er mit fo ernsten Gesicht tomme? "Es ist doch kein Unglisse schehen?" beeilte sich Limar seinerseits zu fragen.
"Unglück? Rein!" sagte wehmüthig lächelnd ihm Es siel mir so schwer aufs Herz, als ich ausgedorrten Bäume erblickte," sagte Michael, um seine zu entschuldigen.

Miene zu entschuldigen. "Die Ueberschwemmungen bes vorigen Commert bet bas angerichtet :" antwortete Therefe; "ber Rufbaum vert bie Raffe nicht." "Und wie geht es Ihnen beiben? fragte Einist

nen bas enters er mericheib Beelle ich tie ausdar und fpat i in übern undient. (kalle, die

uhmemaß den Englien mide: in niere Juri diene Juri diene dunitiger spinitiger pinitiger pinitige pinitiger pinitige pinitige pinitige pinitige pinitige pinitige pinitige pinitige pinitig the noch freche fien mi Bu bi mble, bo it 15 neu 67 gu et mbanden en Ctat e

en wird

im bie

Mnjer reifoni talers, R soit, treff ein praf ienteng dere, mer de heralich de felbft ms gang i III Ani megen

deber Geber Gention Ge nes gerab verurib ven, bei Beit.

There "Bas There the fie it Die Frai " mer t

Aut Sinig

Dein Bein Bei ben Busten Eine Gent Leite Gen

p unt pen

die jahrlich n Mehriel atten. Dat ind tropden

Papiere in igt, daß fie detbar diele ift, fo länd imien Migl-Bende abat

deffen felbit, nöglichfeiten en für den find fonfi-

find femine efommen for aniommer, idurifien in habt, dans ed amides femfal, und neunt, ju

h fogar in h im Bei Brund feine gentlich be

nun sa nun sa usweifungi

fein anter einem Malt af feine Er

cin pas

eits burftenbe

Bi. emp

indet und mangelisk die Kohfurns Konfurns Smusses bli aber im

nthillen nd: berde denen Gen ift. Da ibt den sie lede Bet einigt a Gemeinte

find gen, iren, un mung bass

tidi

deniffe m Mit.

en perbu

rabgefting orrier Bil

und make in forth

t von liege pm, als mo pen. Als hm ein

igt geblieben ge igt geblieben t Dingen be eiten sich ben und dinischen ben diber sie

nete fich co or. Sie ki

erschroder em Geschreite ilte ihm g

ann was er mit eine Unglad s

eind Then ils ich nt feine ern

onmers habi

e Timar s

ans überrascht war.

Ino Kanada erhalten wir die Meldung, daß der seiner do vielgenannte Schüler von Kodbertus, der "tonservative volles" und Bersalier des "Emanzipationssampt des vierten mids", Dr. Audolph Meyer, sich desinitiv in Whitewood, wie Assimation und dort eine Art Gelehrtensmit gegründet hat. Dr. A. Meyer wurde besamtlich seiner wegen Bismard Beleidigung steckbriessich versolgt und die ins Ausland, wieht nach Nordamerisa.

Ieber die nächsten Reichstagswahten sprach Derrascher die nächsten Reichstagswahten sprach Derraschen die Gespläches, nach der "Dag. Ig.", dabei den massliberalen die Gesolgschaft, der Bergmann sei mündig wehr und werde deshalb bei der freien Wahl seine Bemandung mehr dusden. Es müsse ein solcher Abgeoedneter dit werden, der die Interessen der Arbeiter voll und ganz weite. gang überrafcht war."

In Presden ist der Militärmusitdirestor Trentler, dem Kistus betrog, begnadigt und aus der Haft entlassen. der Buchdrucker Darnisch, der wegen Unterzeichnung sie getadezu harmlosen Flugblaties zu 8 Monaten Gefängsverutikeilt wurde, darf natürlich an einen Straseclaß nicht alen, derselbe erhält vielmehr in Zwisau nicht einmal die minfachten Bergünstigungen, welche vielen anderen Gestenen bewilligt werden.

Benen bewilligt werben. Deit. In einer zu Sonntag, ben 1. September, hierselbst beraumten Bersammlung bes Arbeiter-Bilbungsvereins sollte

Therefe antwortete fanft : "Wir find wohl auf, ich und beiben Anbern !"

"Bas wollen Gie bamit fagen : ich und die beiben

Therese lächelte, seufzte und lächelte wieder. Dann wie sie ihre Sand Michael auf die Schulter und sprach: Die Frau eines armen Schwärzers ist bei uns trant gesten. Die Frau flabere sind blieb hier. Run wissen

wer die beiben Andern find. (Fortfegung folgt.)

Aus Runff und Leben.

Stinige bioher ungedruchte Briefe von Beinrich 18 werden soeben durch den Ratalog des Antiquariats 3. A. Stargardt jum Kauf gestellt. Sie sind an Mari-in Deine, den Bruder des Dichters, gerichtet und ftammen beffen ichlimmfter Leidensgeit. 3m erften Brief, batirt ben 10. Geptember 1848, ichreibt Beine:

Dein Herz ist so king, es hat richtig errathen, daß mein dein Hüdgrate seinen Sit hat. Seit zweimal 24 Stunden de ich unte in den furchtbarsten Krampfen, die noch in much in den furchtbarsten Krampfen, die noch in ein Augenblid mich hindern, Dir ordentlich zu antworten. und Gehirn, oder vielmehr die Seele, in üppigster Gesteit, und ich fürchte deshalb ein längeres Leben als nitt mit. Das Geld ist wie ein gutes Belt, das mir lich meine Rückgratisschmerzen nicht heilen kann, aber dem nicht vermehrt, während ein schlechtes Belt, dem meinigen in diesem Augenblid, die Qualen verstärft. Gott seit drei Rächten habe ich nicht geschafen. Welche Gedankenstund in so einer Racht.

Der zweite Brief ist in Paris am 3. Dezember desselben wied geschrieben und hat in seinen Daupistellen solgenden

Es barf Dich nicht Wunder nehmen, wenn eines frühen wenns meine Muse sogen als eine Betschwester Dir entgegentritt. weinen schlaflosen Marternächten versasse ich sehr schone Gestlabe ich aber boch nicht niederschreiben lasse. Die alte Gardeslabe (Krankenwärterin), die bei mirwacht, lagte mir vorige Nacht, is se gegen den Krampf in den Knieen ein sehr gutes Gebet wisse

als Referentin Frau Ihrer, als Korreferent Bergolder M. Hoffmann über Die wirthschaftliche Lage der Frauen" sprechen. In einer Bersammlung am Sonnabend, den 31. August, also am Tage vorher, wurde der Berein sür politisch erslärt und die Frauen vom Uederwachenden aus dem Saal gewiesen, was allerdings einige Erregung verwrachte.

Alls nun am Sonntag die Bersammlung eröffnet wurde, sorderte der Uederwachende wiederum die Frauen zum Berlassen des Saales auf : serner war dem Borsisenden vorher mitgetheilt, daß Krau Ihrer nicht sprechen dürfe. Dierauf wurde auf Antrag die Bersammlung geschlossen mit der Aussonschung, noch gesellig zusammen zubleiben. Doch mit des Seschückes Mächten, ist sein ewiger Bund zu siechten": der Kommissar des Erdaumklung auf Käumung des Saales zu bestehen. Unser Kandidal, derr vosssmannt des Saales zu bestehen. Unser Kandidal, derr des wieden müsten, forderte aber den Borstand auf, gegen das ungesehiche Borgeben der Behörde Beschwerde zu erheben. Wohl 400–500 Bersonen blieben die sies Nacht des Saalssmannt des

perboten und zwar auf Grund des § 1 des Sozialistensgesebes.

Aus Halle a, S., den 31. August, schreidt man uns: Der von der hiesigen Behörde für politisch erklärte Fachverein der Schlosser hielt beute im unteren Saale des "Rühlen Brunnen" seine Berlammlung ab, in welcher über die Auschickung des Beschlusses der Behörde diskutirt wurde. Der Bergolder Hossimann erklärte die Wirkung diese Beschlusses, zog eine Barallele zwischen dem, was dei den Arbeitern als sozialdemokratisch gilt und dei den Konservativen nicht, was dei Fachvereinen politisch ist, dagegen dei Kriegervereinen, Handwerfertagen und Innungen ic. nicht. Reicher Beisall lohnte dem Redner. Rachdem der Borsihende und einige andere Redner sich im gleichen Sinne ausgesprochen, beschloß die Bersammlung ihren Berein in Andekracht, das sich die Erörterung wirthschaftlicher Fragen von der Erörterung politischer Angelegendeiten, insbesondere dei der Art, wie man gegen Arbeitervereine vorgebt, gar nicht trennen lasse, als einen politischen Berein zu erklären, und daß man der Behörde für die gute Bensur resp. für das von ihr ausgestellte Reisezeugniß nur dankbar sein könne.

In einem an die "Daily Rems" aus dem Engadin-Thale aerichteten Schreiben kommt Labouchere nochmals auf das Berhältniß Englands aum Dreibunde Breife im algemeinen dem Erflärungen, welche Sir James Ferguison im Haufe der Gemeinen betreifs Lord Salisburgs Berbindung mit den Gliedern des Dreidundes abzugedem infruntt war, keinen Glauben beimesse, scheite und a.: "Bas sich zutrug, ist, wie ich von glaubwürdiger Seite informirt werde, folgendes: Kürst Wismarck war bemühl. Italien in das österreichische Bündniß dineinzuziehen. Erispi zögerte, diesem Bunde beizuteten, weil, im Falle eines Krieges mit Frankeich, die italienischen Küsten einem Angriss der französischen Klotte, mit welcher die italienische Alotte sich micht messen würden. Er (Bismarck) ersuchte daher Sir E. Malet, in Lord Salisburg zu dringen. Italien solche Jusiehenungen zu geben, welche es zu der Folgerung verleiten würden, daß wir demselben in der Bertheidigung seiner Küsten im Falle eines europäischen Krieges beistehen würden. Diese Berscherungen wurden von Lord Salisburg ersteilt. Die genaue Ratur derselben kenne ich nicht, aber sie wurden sir Italien als so bestreibigend erachtet, daß es dem Dreidung beitrat. Eine Darstellung der damals gegedenen Berscherungen wurde den britischen Botscher im Auslande übermittelt und zum mindesten einer derselben betrachtete sie als in hohem Grade sompromittirend. Es ist, wie ich bervorgehoben habe, ganz unmöglich, irgend etwas zu glauben, was Lord Salisburg selber sagen oder Sir James Fergusson Großbritannien.

und ich bat sie mit großem Ernst, sür mich es hinzubeten, während sie mir zu gleicher Zeit eine beiße Serviette um die Knie wiedlie. Das Gebet dat eine gute Wirkung gelban und der Kamps wich. Du batt keinen Begriff, wie viel ich geslitten habe und wie viel ich in diesen Leiden Charakterstärke, schauerlich state Charakterstärke an den Tag gelegt habe. Blos meines Weibes wegen dabe ich diesen Leiden nicht ein Ende gemacht, wie e. wohl einem Manne erlaubt wäre, dem alle Hossung erloschen ist, ie wieder das Leden genießen zu können und dessen der noch außerdem an so manchen unheilbaren Wunden siecht. Es scheint mir jeht, daß sedes moralische Ungemach, daß seder Kummer noch zu ertragen wäre, wenn man dadet spatieren gehen können. Aber mit zerrissenem Herzen unaufhörlich auf dem Kiiden liegen, auf dem wunden Rischen, das ist unerträglich. Meine äußere Lage hat sich etwas verbessert; ich habe eine neue Wohnung desogen, welche mir bester gefällt, als die vorige und die nur den Fehler hat, daß sie etwas zu sein ist; ein liebelstand, der mich nötigtzt, an dem gangen Daushaltungsspestasse unwillkille lich Theil zu nehmen, sowie ich denn in diesem Augenblickeinigermaßen aus dem Konarpte somme durch eine Diekusston, welche sich zwischen meiner Gattin und der Köchin entsponnen hat. Meine Frau ist übergens ein herrliches, holdeliges Weit, und wenn sie eben nicht zu laut zeckelt, ist ihre Stimme ein tönender Vallam sür meine wunde Seele. Ich liebe sie mit einer Leidenschaftlichkeit, die über meine Kranstbeit hinausragt und in diesem Gesche. Ich liebe sind, und neine armen Glieder sind, Am verdriedlichken wird es mir, wenn ich meiner Mitter zu schreiben habe und mich einer fremden Feder bedensen muß. Es schneidet mir ties durch's Derz, wenn sie meine Schriftsäge nicht siedt. Sie glaubt zedoch nur an ein Augendenne Schriftsäge nicht siedt. Sie glaubt zedoch nur an ein Augendenne Schriftsäge nicht siedt. Sie glaubt zedoch nur an ein Augen Mutter zu ichreiben habe und mich einer tremden zeder bedienen muß. Es schneibet mir tief durch's Herz, wenn ich bedense, wie bekümmert die arme Frau sein muß, wenn sie meine
Schristzige nicht siedt. Sie glaubt jedoch nur an ein Augenübel und hat keine Ahnung von der Größe meines Unglücks.
Ich rossurer sie von Brief zu Brief, daß ich bald ganz bergestellt sein und ihr eigenhändig schreiben werde, wenn mein Augenarzt es erlaubt. Meiner Schwester jedoch habe ich die Wahrheit nicht verhehlt . . Wie ost weine ich nach Dir! wie blutet mir das Berz, daß ich Dich, meinen einzigen Freund, nicht bei mir habe im dieser schresslichen Verlammerst. Ich din ganz allein, ich lebe in einer schauerlichen Einsamsteit, obgleich mitten in Paris, dem Tummelplat aller Leidenschaften!

Gin sonderbarer und in seiner Art noch nie da-gewesener Projet wegen Berlehung geiftigen Gigenthums fieht (angeblich) in Aussicht. Der Wiener Baritonift R., ber

anweisen mag, für ihn zu sagen. Es giebt jedoch eine einsache Methode, bem Mistrauen, welches in ihn geseht wird, zu begegnen. Möge er die Depesche verössentlichen, welche er unseren Bolschaftern im Auslande sandte, sein Vorgeben in dieser Angelegenheit erklärend. Dies wird er jedoch, ich din davon überzeugt, nicht thun, denn wenn er sie verössentlicht, würde jedermann wahrnehmen, daß die Versicherungen, welche Sir James Ferguson nach seiner Weisung im Saufe der Gemeinen ertheilte, in absolutem Widerspruch mit den Thatsachen steben.

Gemeinen ertheilte, in absolutem Widerspruch mit den Thatsachen steden."

Der Londoner Korrespondent der "Birmingham Bost"
schreibt: "Mag der Ausgang des Streiks sein, wie er
wolle, eines ist sicher, daß Iodn Burns eine Unvermeidlichfeit als Barlamentslandidat für einen Londoner Wahlkreis geworden ist. Er wollte weder als Kandidat des liberalen
Bereins, nach als Radikaler oder Arbeiterkandidat auftreten
sonden ganz aus eigenen Füßen steden. (Das ist sehr vernünstig von ihm als Sozialdemokraten. Unter "Arbeitersandidat" ist ein Kandidat der Trades Unions zu verstehen.
Red.) Burns Freunde erklären, daß er sich um den Wahlkreis
bewerden wird, trohdem die Liberalen einen anderen Kandidateis
und es wird Burns schwer sallen, die nölkige Majorisät von
5000 Stimmen zu erlangen. Andererseits beiht es auch wieder,
daß ein Wahlkreis des Ostens den Führr des Streiks als
Kandidaten wünscht."

Der An arch ist Kürst Kravottin hielt am Sonntag
einen Vortnaa in der South-place Chapel über "Das Broblem
unseres Jahrhunderts", d. h. die soziale Frage, wie sie sich in
unserer Zeit gestaltet hat. Jahrtausende lang habe der Kannpf
der Massen der South-place Chapel über "Das Broblem
unseres Jahrhunderts", d. h. die soziale Frage, wie sie sich in
unserer Zeit gestaltet hat. Jahrtausende lang habe der Kannpf
der Massen agen die Minorität gewährt. Jahrhunderte
hätten die Bölfer ihr Berkrauen in die tasbolische Kirche geseht,
darant in das Institut der Monarchie, aber niemals Freihert
und Gleicheit erreicht. Der Missenschaft, welche alles Ke-

darten die Soller ihr Vertrauen in die falbotigie Artie geregt, darauf in das Institut der Monarchie, aber niemals Freiheit und Gleichheit erreicht. Der Wissenschaft; welche alles Bestehende zu rechtsertigen suchte, vermochte der Reduct seine Achtung zu zollen und ebenso wenig dem Darwinismus mit seinem Recht des Stärleren Sympathie abzugewinnen. Rezönlich der Maschinen stellte sich Fürst Krapotsen auf den Marzeichen Standausst. fchen Standpuntt.

Wie verlautet, wäre die Regierung der Ansicht, das die vom obersten Staatsgerichts hof Berurtheilten zur Besundung ihrer Kandidatur um ein Deputitenmandet zugelassen werden sonnten, sosennt abgeden ließen.

Boulanger hat an Tirard ein Schreiben gerichtet, in welchem er verlangt, vor ein Krieasgericht gestellt zu werden, und sich verpflichtet, sich sosont zu stellen, sodald der Gerichtschof sonstitutt sei. Boulanger sügt noch hinzu, weigere sich Etrard, diesem Berlangen nachzusommen, so beweise dies, dass man in höheren Kreisen das unparteitsche Bottum eines militärischen Gerichtschof serichtschof sirchte gerichte, er werde dann seine Sache dem ichen Gerichtsbofes fürchte; er werbe bann feine Cache bem oberften Richter unterbreiten, ber bei ben Bablen am 22. bebas Urtheil fprechen merbe.

Brüssen.

Brüssel, 3. Septbr. Die Kohlenarbeiter bes Borinage haben jett ihre Sonderorganisation, mit der sie keine guten Ersahrungen machten, aufgegeben und sich wieder der Arbeiterpartei angeschlossen, die nunmehr wieder einig ist. Das Ereigniß soll am 29. September in Mons durch eine große Mantlestation geseiert werden. Um die Organisation der Kohlenarbeiter des Borinage in seste Bahnen zu leiten, ist gestern Anseele aus Gent in Frameries erschienen und hat, wie der "Boss. Atg." berichtet wird, in eingehender, zündender Rede die Schassung eines Kohlenarbeiter-Indistas sür das Becken Borinage durchgesetzt. In saklicher Weise legte er die Bortheile der Einigung der arbeitenden Rassen der Wörten der Weiselschaftlichen Ausstand dazu benutzt, um sür sich eine Lohnerböhung durchzuseten oder gemeinschaftliche Sache mit den dentschang durchzuseten der gemeinschaftliche Eache mit den dentschang der arbeiter sie zu ersennen, welchen Einsluss ein ordentlich organisiter und geleiteter Ausstand haben würde; die Arbeiterder berungen würden schnell durchgesetzt werden. Die Robsenindustrie habe jeht glänzende Seiten, Kohlenwerse des Borinage verschilten Dividenden von 200 Frants auf je 1000 Frants, die Arbeitere erhielten nichts; eine selte Organisation würde berartige Zustände unmöglich machen. Anseele sand stürmischen Beisall.

Derlammlungen.

Gine große öffentliche Persammlung der Maler und Anstreicher Liedor's und Umgegend tagte am Dienstag, den 3. September, im Lofale von Kummer, Berliner-straße 136, unter Borsis des Berrn Burghardt. Auf der Tagebordnung ftand: Welche Bortheile haben wir in unserem

sich zur Zeit in Benedig aufhält wurde dort von dem italienischen Bertreter Edisons, einem Herrn Copello, eingeladen, etwas in den Phonographen hineinzulingen. K. fingt die Romanze Damlets, und Derr Copello nimmt sein Phonogramm und lätz diese in öffentlicher Situng, sür Geld, die K. iche Damlet-Romanze wiederholt vortragen. Der Baritonist sühlt sich dadenen Gegenthum gefränst und wird prozessiren. Auf den Richterpruch darf man gespannt sein.

Im das Schwanken des letten Eisenbahnwagens zu vermindern, ordneie die Eisenbahnverwaltung an, daß nur solche Wagen als lette in die Züge einzustellen sind, welche sich besonders bezüglich der Achsen, Räder, Lager und Federn in vollständig gutem Zustande besinden; serner sind die letten Wagen seit zu fuppeln, auch ist dein Derabsahren auf starken Westalle rechtzeitig zu dremsen. Die Stations und Resisonsbeamten der Zuganzschationen haben den Zustande, sowie die gute Kuppelung der letten Wagen genau zu prüsen, die Zugsführer, sowie die übrigen Fahrbeamten haben die Schluswagen so viel wie möglich im Auge zu behalten und der Eration sosten Weldung zu machen, wenn der Gang des letten Wagensein untundiger ist, oder wenn Klagen der darm sahrenden Reisenden laut werden. Die Station hat den detressenden Reisenden laut werden. Die Station hat den detressen Wagen nöstigenfalls der Wertstatt zur Prüsung oder Reparatur zuzuführen. Vielfach ist das Schwanken der Bagen lediglich der mangelhasten Geleislage zuzuschreiben; die Bahnmeister werden daber angewiesen, auf gute Geleislage fortdauernd ihr Augenmert zu richten.

daber angewiesen, auf gute Geleislage fortdauernd ihr Augenmerk zu richten.

Das Räthsel des Spukes in Groß-Jarnow, wo besanntlich zwei Knechte des Bauerhofsbesitzers Wolter nach ihren Klagen allnäcklich von einem "Geiste" durchgeprügelt wurden, hat nun auch seine Lösung gefunden. In der Deckte des Schlaszemachs der beiden Knechte war eine Luse angebracht. Dies bemerkte ein anderer Knecht, schlich sich undemerkt auf den Boden, beseitigte Schnüre an zene Fallthüre und versah sich mit dem Röchtigken. Sodald die Knechte ihre Logerskätte ausgesucht hatten und das Licht ausgelöscht war, ließ der vermeintliche Spus die Fallthüre vermittelst der Schnüre nieder und bearbeitete mit Ruthen oder sonstigen Schlagwerkzeugen die unten Liegenden in gröblichster Weise. Sodald diese etwa Licht machten oder sonst Gesahr im Berzuge war, zog der Undold schleunigst die Klappe empor, und alles war inll. Charasteristisch war es schon, daß mit dem Erscheinen des Gendarmen im Dorse der Spus seine Thätigkeit einstellte.

diesjälrigen Lohnfampse errungen? Der Reserent, Kolleze Dohiwegler, sührte in begeistetter und sessender Werte Folgendess aus: Die Organisation ist der Grundpseiler einer Bewegung; wir sind noch Kinder gegenüber den anderen Bambandwerkern. Deshald ruse ich Ihren zu: Treten Sie alle der Bereinigung dei, Sie haben zu gesehen, wie gut es war im diesjährigen Lohnsampse, daß wir uns organisut hatten. Wenn wir auch nicht alle Forderungen zur Durchsührung gebracht haben, so daben wir doch von 33 pct. wenigstens 20 pct. errungen und den Meissern gezeigt, daß wir nicht schlaften. Eine Lohnbewegung ist die Schule zur politischen Bewegung und wird die Kollegen aufsitteln. Der Kapitalist ist der mehr Berechtigte und sieht dem Streis mit mehr Rube entgegen, als wie der Arbeiter, denn der § 153 der Gewerbeordnung eristirt zu nur sür ihn. Weir müssen darnach trachten Leute in den Reichstag zu wählen, die unsere Lage vertreten. Es hat uns zu der Pariser Kongreß gelehrt, daß die Achtsundenarbeit das Ziel aller Proletarier ist. Unsere Lage tann nur durch den Reichstag gehoben werden. Der Redner erntete reichen Beisall. In der Diskussion forachen noch die Derren Maurer, Burghardt, Schwoldt, Lupiger und Schlegel im Sinne des Keierenten. Es wurde folgende vom Kollegen Tornow versahe Resolution einstimmig angenommen:
Die beutige Bersammlung der Waler und Anstreicher verpflichtet sich, der Bereinigung der Waler und Anstreicher verpflichtet sich, der Bereinigung der Maler und Anstreicher verpflichtet sich, der Bereinigung der Maler und Anstreicher beizutreten, um eine sompaste Mosse wir auch über den Kapitalismus siegen. tolismus fiegen.

Gefang-, Eurn- und gefellige Vereine am Sonnabend: Gefangnerein Hannengerein Ereut Abends 8 Uhr im Bestimment Alle Jakobit. I. —
Blannergeiangwerein Ereut Abends 9 Uhr im Bestimment Andezesstrade 9 —
Bedinnergeiangwerein Genotelder: Grobe Damburgeritrade 4. um 9 Uhr
Uedungskunde, Aufmahme neuer Bligilteder. Elbed ider Turnnerein
U. Lehrings Abtheliung). Abends 8 Uhr Glisdethfirade 57—58. —
Turnnerein Wedding: Sanklir 9. Kanner Abtheliung von 8 16 10 Uhr Abends
Will Uhr Edpends, desgl. I Lehrlingsdebellung von 8 16 10 Uhr Abends
Will Uhr Sopheinkr. 15. — Theatre- und Bergunggwoserein. Santiale Abends
Will Uhr Sopheinkr. 15. — Theatre- und Bergunggwoserein. Santiale Abends
Will Uhr Sopheinkr. 15. — Theatre- und Hergunggwoserein. Santiale Abends
Will Uhr Sopheinkr. 15. — Theatre- und Bergunggwoserein. Santiale Abends
Will Uhr Sopheinkr. 15. — Theatre- und Bergunggwoserein. Santiale Abends
Will Uhr Sopheinkr. 15. — Theatre- und Bergunggwoserein. Santiale Abends
Will Uhr Sopheinkr. 15. — Theatre- und Bergunggwoserein. Santiale Abends
Webendamentler. Webends Wills in Eddingen. Berken. 11. —
Bergunggwoserein. Santegiödisen. Abends 9 Uhr in Beitins Beterdamin
Weichell. Insbenfix. 45. — Verein der Taubenfremberkbends & Uhr im Meikanrani
Weichell. Insbenfix. 45. — Verein der Taubenfremberkbends & Uhr im Meikanrani
Weichell. Insbenfix. 45. — Verein der Taubenfremberkbends & Uhr im Meikanrani
Weichell Abends Wille der Beihliger. Dorotheenitz 84. — Berein dern Schlitzenderger
Webends & Uhr bei Beihinger. Dorotheenitz 84. — Berein dem Schlitzenderger
Webends & Uhr bei Beihinger. Dorotheenitz 84. — Berein dem Schlitzenderger
Webends & Uhr bei Beihinger. Dorotheenitz 84. — Berein dem Schlitzenderger
Webends & Uhr bei Beihinger. Dorotheenitz 84. — Berein dem Schlitzenderger
Webends & Uhr bei Beihinger. Dorotheenitz 84. — Berein dem Schlitzenderger
Webends & Uhr bei Beihinger. Dorotheenitz 84. — Berein dem Schlitzenderger
Webends & Uhr bis Beihinger. Dorotheenitz 84. — Berein dem Schlitzender 157 bei Schulz. — Sauchfild Leiner

Tannm, Schönbaufer Aller 28. — Bergnügungsverein "Leden" Cipung Abends 9 Uhr. Meitanrant Albrecht, Amserifte D. — Tambourverein, Seden" Sigung Abends 9 Uhr. Gefant Weg D-10. Aufnahme neuer Mitglieder — Tambourverein, ders Junio, Abends 8 Uhr. Sigung im Meftnurant Strafturgerfürgte 5 Obrisent und Berfigender Jeth Laufnum — Tambourverein "Ginkfeit macht fürt", gegefinder 1886, fiellvertretender Otrigens G. Hilborik Kufnahme neuer Mitglieder Wenes 9 Uhr im Meitaurant hahn, Gliafferstraße 57. — Iambourverein, Kellenseit", Sigung Klickerburgerfresse 54. Obrigent und Korsten, Kellenseit", Sigung Klickerburgerfresse 54. Obrigent und Korsthender: A. Friese. Aufmahme neuer Witglieder.

Sprechtaal.

Die Arbaftion stellt die Benahung des Sprechfaats, soweit Raum dafür abzu-geben ist, dem Bublistum zur Besprechung von Angelegenheiten allgemeinen Interesies zur Bertstaung: sie verwahrt sich aber gleichzeitig bagegen, mit dem Indalt desselben identistziet zu werden.

Die unterzeichnete Lobntommiffion ber Bader Berlins er

Die unterzeichnete Lohnkommission der Bäcker Berlins er sucht Sie um Aufnahme des Folgenden:

Seit langer Zeit erregt die Berson des früheren Streikssührers der Böcker, des Herrn Hooppe, unter den Bersliner Bäckergesellen das höckste Miksallen. Schon dei Beginn des diesjährigen Bäcketkreits, der haupssählich durch das Berhalten des Herliner Bäckergesellen ihr Wohl und Webe einer unsähigen, egoistischen Berson anvertraut hatten. Die ersten Forderungen, die als die Forderungen der Gesellen ausgestellt wurden, waren von ihm allein sormulirt und eigenmächtig der Dessentlichkeit übergeben worden. Man wird sich erinnern, daß Kollege Schlüter damals der einzige war, der es unternahm, dagegen zu sprechen, daß die Gesellen das Radattwesen abschassen, der ein großes Gewert vertreten will, unbedingt verlangt werden muß, so hätte er wissen missen, daß eine solche Forderung namentlich dei Arbeitern mit starken Familien einen erbitterten Unwillen hervorrusen mußte.

Die unterzeichnete Kommission weiß sehr genau, daß gerade die Bäder die indisserentesten Arbeiter sind, die es nur giebt. Rur bei den Bädern war es überhaupt möglich, daß ein Mann, wie Herr Hoppe, an die Oberstäcke und an die Svipe gelangen konnte. Wir unterlassen es dier, auf die eines Arbeiters unwürdigen persönlichen Eigenschaften des Herrn Hoppe einzugeben; dieseingen Leute, die vor Jahren mit ihm in Bädereien ausgammen gearbeitet haben, wissen von ihm ganz wunderbare Geldsichten zu erzählen.

Geschichten zu erzählen.

Bir fühlen uns jedoch veranlaßt, einige Streiflichter auf bie Art und Weise zu wersen, wie Derr Hoppe seinen Bosten als Borsihenber ber örtlichen Berwaltung ber eingeschriebenen

freien Gilfstaffe der Bäder und verw. Berufsgenoffen verwaltel. An dem Tage, als der Raifer Friedrich ftard, war die Rass für die Bädeergesellen Berlins einsach geschlossen, weil es der Hoppe sür nötdig hielt, seinen versönlichen Empfindungen nach zudängen, anstatt seinen Berpflichtungen, die er den Arbeiten gegenüber übernommen batte, nachzusommen. Doch abgeschen deuen, wir wollen uns hier nur derauf beschränken, de line eigennüßigsteit des Herrn Hoppe etwas näher zu beleuchten.
Alls unser erster Streit beendet war, traten unsere Bewissen Kollegen ebenfalls in eine Lohnbewegung ein. Ilm unser Kollegen ebenfalls in eine Lohnbewegung ein. Ilm unser Bidaritätsgesühl zu beweisen, sanden wir Herrn Dappe, der pfällig in Sachen der Krantenlasse nach Dresden reisen mast, nach Leipzig, und hier gelang es dem Biedermann von den 300 Reden armen Kollegen Leipzigs, die sich selbst in der bedrängtelm Lage befanden, schenken zu lassen. Derr Hoppe strick dies.

Brinnert sich Derr Hoppe vielleicht noch seines edlen, selbstein Berinnert sich Derr Hoppe vielleicht noch seines edlen, selbstein

Geinnert sich Derr Hoppe vielleicht noch seines eblen, selh-losen Benehmens, als er bei Gelegenheit der Festlichkeit, der zu Ehren der Kongresmitglieder gegeben wurde, für seine werthe Person allein 19,00 M. "verdienen" mußte? We wollen dem Gedächtniß des herrn Hoppe zu hilfe kommen seine Rechnung von damals lautete:

1. Gehalt von der Ruffe pro Tag . 2. Für einen Tag Spefen als Dele-

gitter Für perfonliche Bemuhungen für ben Deren feine Frau für Billetabftempeln, (Das ift übrigens bie Frau bes Derrn Boppe! Die Lohnfommiffion)

19,90 TR. Wir glauben, daß das genügt. Wir halten es für wim Bilicht, das Gebahren eines solchen Mannes vor der Ochablichteit zu kennze. denn; die Berliner Bäckergesellenschaft übrigens schon mehrsach ihr Verdister abgegeben, indem ber ablehnte, einen solchen Menschen überhaupt noch zu bören. Mögen auch die übrigen Arbeiter eine solche Personsiehts möglichtt schnell von ihren Rockschöfen abschütteln.

Die Lohnfommiffion ber Bader Berlins. Jatob Rühn, Röthenerstr, 5. Allb. Manthei, Bergmannstr. 112. Carl Schmidt, Lübbenerstr. 23. Julius Schlüter, Dochfteftr. 19.

Speater.

Sonnabenb, ben 7. Ceptember.

Sonnabend, den 7. Septembet. Spanspielhaus. Die Biccolomini. Borher: Ballenstem's Lager. Deutsches Cheater. Fausts Tob. Loping-Cheater. Fedora. Friedrich - Wilhelmfädtisches Cheater.

Mallner-Cheater. Die blane Grotte. Bor-

her: Endich. Besteng-Theater. Fernande. Benteng-Ausster. Stanley in Afrika. Benter. Der Trompeter von

Gaffingen. Bellentiance - Cheater. Profeffor Rlint Bonigftabtifdjes Cheater. Lumpazi-Baga-

Brital-Cheater. Rigoletto. Abolph Gruß-Cheater. Plotte Weiber. Eebr. Ridster's Pariets. Spezialitäten-Borftellung.

Borftellung. Beichshallen - Cheater. Gr. Spezialitäten-Borftellung.

Berliner Theater.

Sonnabend, 7. September : Corivlanus. Sonntag, 8. September : Der Echwabenftreid. Montag, 9. September : Curivlanus.

American - Theater.

Dreedenerftr. 55.

Paffage 1 Ev. 9 M. — 10 A. Andrew-Pamorama. In diefer Woche: Ben I III. Cycl.: Barifer Welts Ausstellung.

Interessante Erinnerungen aus dem Feldzug 1870/71. Im Ausstellungspart: 2. Cycl.: Varifer Weltausstellung. Eine Reise 20 Pf., Kind nur 10 Pf. Abonn. 8 Reifen 1 DR.

Dr. Hoesch, homoopath, Arst für Bruft. Unterleibs., Gefchlechts., Frauenfrant. beit Artillerieftr. 27, 8-10, 5-7 Uhr.

Restaurant J. Stramm, 123 Ritterstrasse 123,

verbunden mit Frembenlogis. Empfehle meinen allbefannten vorzüglichen Frühflück-, Mittagund Abendtisch. Sonftige Speisen und Getränke in besannter Güte. Zwei Zimmer, paffend zu Zahlstelleu und Arbeitsnachweis, stehen zur Berfügung.



Mur 1,50 Mark fostet bei mir jede Uhr zu repa-riren und reinigen unter Garantie des Gutgebens. Rleinere Reparaturen billiger. J. Huberty, Ballstraße Rr. 97, am Sputelmark.



Mobel, Spiegel und Bolftermaaren, bochft reell gu Gabritpreifen, gange Ausftattungen, matagont und nufbanma. Großes Lager von Rüdenmobeln. [1363

A. Seifert, Tifchlermeifter,

PERPOPERTURE DE DE LE CONTRE LE CONT C. v. d. Werdt. Corallen. Gold- und Silberwaaren-Fabrikgeschäft, 1 Treppe 66, Granienfrage 66, 1 Treppe, awijden Rommanbantenstraße und Morisplat. Massin goldene Ringe . von M. 3,— an Schte Corallenbroschen . von M. 1.50 an Trauringe (1 Dusaien) . Mart 11,— Corallenarmbander ... 2,40 ... (2 Dusaien) 21,— Golddublé - Armbander Trauringe (1 Dufaten). Mart 11,—
(2 Dufaten). 21,—
(3 olbene Brojden . von M. 5,— an (Solbbouble Retten auf 4,50 . 6,50 " 2,- " 4,50 .. 2,50 .. Ferner größte Auswahl goldener Ferren - n. Damenkeiten, Ermbander, Shliponadeln, Granat- und Silberfachen jeden Genres. Jager in Alfenide.

Reparaturwerkstätte.



acadelected et de la company d Wichtig für den "Rord-Bezirt". Chaunce-Shannee= ft. 83 Fabrik u. grosses Lager

Bazarwaare. daverhafter, moderner Schuhwaaren. Duhendwaare Gigene Fabrikation. — Solide Proise. — Etreng reelle Snihaten. Schnellste Reparatur-Werkstatt. [1209 Reine Bazarwaare.

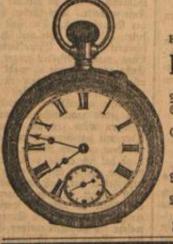


Bergschloßbrauerei Hasenhaid Neue Welt. Grosses Militär-Konzert

Miss Welda, Luftred. Gauthin-Truppe, Clowdoches, GrotesqueBal champêtre. Circus Jungmann. Rutschahn. Lachkahinet.

Bal champêtre. Truppe, Alfobaten. Ringeler Beleinung baker.

Entree 25 Pfg. In den Gilialen 20 Pfg. Rinder in Begleitung babes



Scharnow's

Uhren-Fabrik

Berlin S., am Moripplat, Ede Oranienraße 152 befteht feit 1860. Anerfannt befte Bezugsquelle-Ridel-Remontoir-Uhren von 10 Mt. on Uncre-Uhren, 15 Steine . .

Bolbene Damen-Uhren, 14-far.
bo. Ancre-Derren-Remontoir-Uhren
bo. mit 3 Golbkapfeln und 90-250 Mt. 10 Mt. as Regulateure, 14 Tage gebend, ca. 1 m lang in polirtem Ruhbaumgehäuse Beder-Uhren . 3,50 .

onel, Spiegel B. Polster Waaren Gr. Lager, bill Preise I Emil Heyn, Brunnenstr. 28, Hof part. Thells. nach Uebereinkunn

Die billigften Herrenfilzhate erhält man von 2 M. an Knabenfilzhûte " " 1 " ... im Febriffomteir: Dresdenerstr. 116.

W. Lindemann, Beimarafe 27. Reftaurant Zilm (vorm. Pfifter. Die Cigarren und Cabak 7 200

Der Streik der Berl, Kistenmacht bauert fort.

Buzug ift fern zu haltell.
Etwaige Sendungen find au richten an Friose, Sorauerstraße 7, ober Dreshon, straße 116 im Restaurant.
Die Rommission der Bertiner Kistenmate.

Der Arbeitsnachweis

ber Klavierarbeiter

ausgabe findet jeden Abend von 8 me Resterhandlung.

Die billigste Emelle ist entschieden Budlers geltsich statt.

[1200] ftraße 13 bei Bellack, im Keller.

Berantwortlicher Rebatteur : B. Contprim in Berlin Drud und Berlag von May gabing in Berlin SW., Beuthftrage 2.

Uhren.

Durch gemacht gemacht auchbar Katpergewe dabet fach a Andrung i ine Richtu indern in

5,00 #

#r. 2

domofi

Ragen mi temiden i abraudbai den ift der nichen, dir demischen adig. G airfang fi dießt me schungs.

schungs.

sab Häulni

Sloffe bage

Spar einer

k im Gege

Häulniftbati

Bu bie Budde man Ragensafte em aber au ut. Die L sh welcher nite berfelb Ruch und wei Stoffe nn diefen Rolfereime marde (etn arjahren Reppin geeig den noch er Blyceri arben. G Aeberichlag benicher D 1000 dimiten (E Grit bi erbelt größe Rinbe

Shlei

agen mit S

großer ? in ben

Beier Berfo Arbeitsgeit

und Pepfin Griebung b Couren bur magen in foure hindur and ber Far Theil R Umrühren ein Chymo Rochials ton taiteren Schaltenen S ransaufiill Lipmofin un Rodfals und bodnet, wor Bepfin dure Bepfin dure Colung gefü Bise der Lef-ter Saubert demiichtech und Gemuhr

Export

Beilage zum Berliner Volksblatt.

#r. 209.

Sonnabend, den 7. September 1889.

6. Jahra.

Aus dem Reich der Erfindungen.

Bon Dr. Rarl Rlar.

bomofin und Bepfin, swei BerbauungsmitteL

Erst durch das von Professor Soxblet in München zur Erst durch das von Professor Soxblet in München zur Ersteren gewann dieser Stoff ne größere wirthichaftliche Bedeutung. Soxblet den der Gestleinerten Labmagen von Schweinen mid Rindern, insbesondere Kälbern. nicht mit Glucerin, indem mit schwacher Kochlafzlösung, wodurch außer der Schleimstoffen das Chymosin und Bepfin beraussen werden. Bei der darauf solgenden Berhanding mit Säuren zur Entsernung der Schleimstoffe ging sedoch arober Theil der zu gewinnenden Stoffe verloren, indem in den sich biedenden Riederschlag mitgenommen wurden. merdings hat Dr. F. Lehner in Augsdurg (Batent Ro. 45 210) wies Berfahren so verbesset, daß er unter Abfürung der beitszeit eine möglichst große Ausbeute an reinem Chymosin ab Pepsin erhält. Das verbessete Berfahren beruht auf der Aufgenag der früher benutzten organnischen oder mineralischen achlaiz kommen. Kun genügt ein kleiner Zusat irgend einer korkeren Säure zu der stets auf fünf Atmosphären Spannung konklenen Roblensäure, um auch das Chymosin aus der Lösung konklenen Roblensäure, um auch das Chymosin gelöst bleibt. Das kankaufüllen, so daß das Kepsin allein gelöst bleibt. Das kankaufüllen, so daß das Kepsin allein gelöst deint. Das kankaufüllen, so daß das Kepsin der eine der Kepsin der Kepsin der der Kepsin der Kepsin der Kepsin der Alfohol oder andere bekannte Mittel aus der Kepsin durch Alfohol oder andere bekannte Mittel aus der Gaung gefüllt, mit trodenem Milchauder verrührt und getrodnet. Wei der Kepsin de Enugmitteln fagen fann.

und Genusmitteln sagen kann.

Um zu verstehen, wozu das als grauweißes Kulver in den denvelle sombel kommende Beplin gut ist, nussen wir ums seine Wirkung im regelrechten Gange der Berdanung vor Augen sühren. Die Bestandtheite der Rahrungsmittel theilt man ein in stidkofficete und stickstoffichaltige. Zu den ersteren gehören Stärkemehl und steine, zu den letzteren die verschiedenen Leims und konficete und stärkenehl wird dennen im Speiche konficete und stickstoffic. Das Stärkenehl wird dennen im Speiche konficete in Auster verwandelt. Dieser Stoss wirdt sabaltenen Stoss in Auster verwandelt. Dieser Stoss wirdt sabaltenen Stoss in Auster verwandelt. Dieser Stoss wirdt sabaltenen Stoss in Auster verwandelt. Dieser Stoss wirdt sabaltenen den maste eine Mals entbaltener, Diastale genannter Stoss, und im Mals eine Stoss der son son den Mals between der in Mals erteil der den mit den Magen habet nicht werten mit, als das er den Raum dazu hergiebt. Die Teite geben mit des Beränderung durch ein "lösliches Ferment" des Sasies der Inachs erft später durch ein "lösliches Herment" des Sasies der Inachs erft später durch ein "lösliches Herment" des Sasies der Inachs eine demische Die mit dem Kamen Käse descichten Gerichten Bustande, zum Stein allo der Kehn Maren Kamen Käse descichten Gerichten Bustande, zum Inagen vorhanden lein. Aber auch in gelöstem Justande, zum Inagen vorhanden lein. Aber auch in gelöstem Justande, zum Inagen vorhanden lein. Aber auch in gelöstem Bustande, zum Inagen vorhanden lein. Aber auch in gelöstem Bustande, zum Inagen vorhanden Leiner gewissen noch unterhalb des Siedesteildie liegenden Temperatur zu gerinnen, und mit dieser

Sähigkeit ist immer eine Unfühigkeit verbunden, nämlich die, von den häuten und Gefäßen der Berdauungswertzeuge aufgefangt und ins Blut übergeführt zu werden. Diese Unfähigkeit haftet auch an den stets löslichen Leimitoffen. Jene Fähigkeit und diese Unfähigkeit zu vernichten, ist die Aufgabe und

Birkung des Bepfin.

Das Pepfin (deutsch: das Berdauende) verwandelt Leimund Eiweihstosse in Pepton (Berdautes). So nennt man die entstehenden Stosse, welche im Wosser löbich sind, auch in der Siedehitzen Etosse, welche im Wosser löbich sind, auch in der Siedehitzen eicht gerinnen und von den Berdauungswertzeugen aufgesaugt und in den Körper übergeführt werden können. Die Peptone sind verschieden je nach der Art des Eiweißes oder der eiweisähnlichen Stosse Leein 1, w.) aus denen sie entstanden sind. Früher war man der Ansicht, daß jedes Bepton dieselben chemischen Bestandtheile im gleichen Berhältnis wie das zu Grunde liegende Eiweiß enthalte, daß also die Umwandlung nur in einer Umlagerung der Atome bestehe. Reuere Bersuche haben aber gelehrt, daß dabei eine chemische Aersehung der Eiweißmolesüle und gleichzeitig eine chemische Berbindung mit den Grundsstossen, das dehe Umwandlung in zwei Stusen vor sich geht, und unterschiede deshald Propetone (Borverdautes) und echte Beptone. Ferner unterscheibet man, gemäß der Spaltung des Eiweißmolesüls in zwei Gruppen von Atomen, Propertone und Beptone der ersten Gruppe und solche der Gegengruppen; andere Forscher aber erstennen diese Spaltung in zwei bestimmte Gruppen nicht an. Rleine Mengen Pepsin sonnen sehr große Mengen Leins und Eiweißklösse verdauten, es gehört dazu aber siets die Gegenwart einer freien Gaure, und eine solche, nämlich aus dem genossennen Rochsal dereitete Salzsaure, ist in der That sied den Borgang is. Die Saure allein sann, wie man durch Bersuche gefunden das vorhanden Bepfin eine bestimmte Menge Eiweiß in Bepton verwandelt, Pepsin sann dies siedet und ist daburch gedunden, is trit die Saure an eine Stelle und macht das Bepfin wieder frei. Dieses seht seine Berbauungsorbeit an anderen Eiweißnengen sort, wird wieder von neuer Säure abgelöst u. s. w. Mangelt es an Säure, in Basser genommen, wieder in ordentlichen Gang bringen.

Diese ganze Berbauungsorbeit an anderen Eiweißnengen sort, der Gereinden und den geben den geringen. Wirfung bes Bepfin. Das Berbauenbe) verwandelt Leim-

bringen.
Dieser ganze Borgang hat mit der Lebensthätigkeit des Berdauenden nicht das Geringste zu thun, er spielt sich genau in der geschilderten Weise auch in der Retorte des Chemikers ab. Man nennt ihn dann fünstliche Berdauung. Die dabei denutien Etosse entstammen zwar lebenden Wesen, daben aber tein Merkmal des vorhanden geweisenen organischen Zedens an sich; es wirken in ihnen nur solche Kräste, wie sie in allen Mineralien vorsommen. Während dei der Gährung und Fäulniß Lebewesen thätig sind, wirken dei der Berdauung nur todte Stosse auseinander ein. Man kann nun die künstliche Berdauung sowohl dazu benuten, die Berdauungssähigkeit und somit den Kährwerih bestimmier Rahrungsmittel ohne Bersuchsthiere und Bersuchsmenschen wissenschaftlich sestzustellen, als auch dazu, sür magenschwache Personen, Kranke und Genesche vorverdaute und deshald leicht aufnehmbare Speisen zu bereiten. Man kann aber auch solchen Personen das Pepilin selbst in Form irgend einer Arzenei eingeben, um die Berdauungskraft des Magens zu erböhen. Zu demerken ist jedoch, daß die im Handel vorsommenden Pepilinmittel unter noch nicht genau ersorschten Umständen ihre Berdauungskraft verlieren sonen und dann unwirksjam sind

verlieren fonnen und bann unmirffam finb. verlieren fönnen und dann unwirksam ind.

Leben erhalten die in den Körper aufgenommenen verdauten
Stoffe erst dann, wenn sie im Blute, namentlich in den Haargesähen des Adernehwerkes, mit den lebenden Zellen der Körpergewebe in Berührung kommen und unter dem Einstusse des
Zelleninhaltes, welchen man Protoplasma (Urbildungsstoff)
nennt, selbst in Brotoplasma verwandelt werden. Das Protoplasma, 1853 von Dugo von Mohl entdeckt und benannt, ist
nicht nur die Grundlage alles Ledens, sondern selbst ein ledendes nicht nur die Grundlage alles Lebens, sondern selbst ein lebender Stoss. Auch wenn es nach außen durch seine Zellhaut abgegrenzt ist und dei schwacher Bergrößerung im Inneren keinen Kern oder sonstiges Gebilde erblicken läßt, wird es von einem Tuberst seinen Rehmerf mit Knoten in den Kreuzungsstellen durchzogen, dosse Den innensatt kanoten in den Kreuzungsstellen durchzogen, dosse Der Innensatt kanoten in den Kreuzungsstellen durchzogen, dosse Rehmert widersteht der künktlichen Berdanung. Beisehr flarfer Bergrößerung kann man sehen, wie das Rehmert sich bewegt, die in die Ränge und Breite zieht, Arme nach außen sendet und in die Rähe kommende Stosse, ja ganze Lebewesen (Basterien) einfängt, um sie zum eigenen Weiterdau zu verwenden. Im Brotoplasma herrscht lebende, organische Chemie, die Berdanung ist lodte, anorganische Chemie.

Die Ausbrücke anorganische und organische Chemie werden ist nur noch als geschichtlich übersommene Bezeich-

werben jest nur noch als geschichtlich übertommene Bezeich-nungen beibehalten, eine beariffliche Scheibewand ift amischen nungen beidehalten, eine beariffliche Scheidewand ist awischen ihnen nicht zu ziehen. Jede Chemie ist "anorganisch", sie kann Lebensgebilde nur vernichten, nicht erzeugen. Wir können uns wohl vorstellen, daß es einst gelingen werde, alle zur Rahrung und Berdauung nöthigen Stosse, Eine, gett, Stärke, Chymosin, Bepsin u. s. w., aus ihren Urbestandtheilen fünstlich zusammen zu sehen; aber wir können uns nicht vorstellen, daß es se gelingen werde, einen Aropsen Brotoplasma künstlich zu erzeugen. Die Annahme dieser Möglichkeit führt geraden Weges zum Domunculus, und von solchen Strebungen ist die Wissen

Tokales.

Von einer versehlten gauspekulation weiß ein Berichterstatter zu erzählen: Jur Berbreitung ihres Bahndammes behus Legung neuer Geleise beabsichtigte die Direktion der Berbindungsbahn eine ganze Reihe an den Bahndamm ankloßender Grundstüde vom Wedding dis nach Moadit anzusaufen. — Sodald aber durch Borverhandlung mit den damaligen Bestern der Ansauf besannt geworden, hatte eine Anzahl von Bauspekulanten nichts eiligeres zu ihnn, als gegen Jahung von dorrenden Breisen die Grundstüde zu erwerden und als nun die Bahnverwaltung sich an die neuen Berkäufer wirklich wandte, stellten diese derartige exorditante Forderungen, das die Berwaltung soson ist den Berren Bestern abbrach und sich trop mehrscher Anfragen der nunmehr "dilliger werdenden Spekulanten in ein tiese Schweigen hüllte. Erst vor drei Wochen sahen die Lehteren zu ihrem Schresen, wie die Bahnverwaltung auch ohne die Artope stehenden Frage sehnden Greiberten zu ihrem Schresen, wie die Bahnverwaltung auch ohne die Artope stehenden Frage stehenden Frankliche seit beschäftigt, die schräge

Böschung abzutragen und wird bann auf ben so fünstlich ge-wonnenen Raum eine von ber Sohle aus 6 Juk starte Mauer bis zur Jöhe bes Bahndamms ausgeführt und bann ber Zwischenraum zwischen biesem und ber Mauer durch Sand und Erbe ausgefüllt, wodurch eine genügende Berbreiterung für das britte und vierte Geleife stattsindet! Jeht wollen die Spelu-lanten & tout prix verkaufen, es sindet sich aber keiner, der die Mauer jum vis à vis haben möchte!

Mater zum vis a vis haben möchte!

Mit einer turbnienten Aiechhofssene hat am gestrigen Rachmittag das Liebesdrama in Weißensee geendet. Auf dem Friedhof in Reu-Weißensee wurden gestern die Opfer des dereits erwähnten Doppelseldstmordes Vaul Sanke und Essa Junk beerdigt; der Kirchhof war kaum im Stande, alle Leidtragendom zu kassen, und schon lange vor Beginn der Trauerzeremonie mußte der Eingang desselben geschlossen werden. Schon während der Beerdigung selbst sielen von allen Seiten Redensarten auf die anwesende Stiesmutter der Essa Junk, so daß man sür die Frau das Schlimmste desürckten mußte, während draußen vor dem Kirchhofe eine nach vielen Tauienden zählende Menschenmenge drobende Austuse gegen die Stiesmutter ausstieß. Alls der Beerdigungsalt vorüber und die Trauernden den Friedhof verließen, hatte sich vorüber und die Trauernden den Friedhof verließen, hatte sich vorüber und die Trauernden den Krechhof verließen, datte sich vorüber und die Trauernden den Penge gegen Frau Junk Lusken und nunmehr machte sich der Grimm der Menge gegen Frau Junk Lusk. Es sollen sogar Steine gegen Frau Junk geschlendert worden sein. Nur der Intervention einiger besonnener Männer verdankte die Angegrissene, daß sie mittelst Drosche siehen sonne, was Krahtkubnen gebenden Ruse in Bealeis.

Altholaus de Javine hat am Donnerstag Radmittag 4 Uhr mit dem nach Eydtsuhnen gehenden Zuge, in Begleitung eines Polizeibeamien, der ihn den vaterländischen Bebörden, laut Requisition, auszuliefern hat, Berlin verlassen. Es war ihm während seiner Festhaltung am Molkenmarkt erlandt worden, den Abschiedsbestuch seiner Geliebten, Frau M., zu empfangen, und zwar durfte die Dance unter amtlicher Uedersprachung wöhrend nehreren Stunden dei ihm verwissen. wachung mabrend mehrerer Stunden bei ihm verweilen.

für Bedpreller - und aus ben Gerichtsverhandlungen Für Pechpreller — und aus den Gerichtsverhandlungen geht hervor, daß es von dieser Gattung eine ganz erkledliche Johl in Berlin giebt — bietet sich ein weitbekanntes großes Lokal an der Schönhauser Allee geradezu als ein Eldorado an. Daß es ein Lokal mit zwei Eingängen ist — an der Schönhauser Allee und am Teutodurger Plat — kann kaum als eine Spezialität gelten, diese Zugänglichkeit theilt es mit vielen gleichartigen Betrieben. Aber damit über die Bestimmung der beiden Ausgänge kein Zweisel bleibe, dat der sprachgewandte Wirth in seinem Lokal große Plakate angedracht, auf denne es beihet: "Das Durchgehen ist nur meinen Gästen gestattet". Andere Bersonen dürsten allerdings auch keine Beranlassung haben, seiner Erkandus nachukommen.

Sin ierfinniger Kriminalfduhmann. Der Kriminalschuhmann R., welcher seit vielen Jahren im 39. Bolizeirevier (Lindenstraße) thätig ilt, geberdete sich seit mehreren Tagen so auffallend, daß der Reviervorstand Beranlassung nahm, den Beamten den Revolver abnehmen zu lassen. Am Dienstag gegen Abend, als R. auf dem Bolizeibureau anwesend war, auffallend, daß der Revoloer adnehmen zu lassen. Am Dienstog acgen Abend, als 8. auf dem Bolizeibureau anweiend wor, ließ der Lieutenant einen Arzt herbeiholen, um den anscheinen der Indien der Lieutenant einen Arzt herbeiholen, um den anscheinend Irtimigen zu unterluchen. K. drobte mit Beschwerden dem Bolizeiprässbium umb denahm sich, wie der "Lostlanzeiger" zu berichten weiß, so wild, daß der Arzt seine Uedersschung in ein Kransenhaus anordnete. Als K. sich von der Bolizeinwache wieder aufseren wollte, wurde ihm der Auskrift verweitert. Blößlich öffnete er jeht ein Fenster des parterre delegenen Bolizeireviers, und ehe es die im Bureau anwesenden Beannten verhindern somnten, war er nach dem Bürgerseig hinauszelprungen, wo er schwer verleht liegen blieb. Er hatte sich einen Fuß gebrochen und wurde in dem Legraphisch berdeizerustenen Kransenwagen nach der Charite geschafft.

Wegen Sittlichkeitsvergehens wurden vorzeitern und gekten in Bolizeigewahrlam genommen ein siedenpischriges Mädigen, welche als barmberzige Schwester Emma sich dier aufgehalten batte. Falschmebung und Wasste gebrauchte dieselbe, um sich den Rochtlungen der Sittenpolizeig zu entzieben; serner zwei männliche Individuagen der Sittenpolizeig zu entzieben; serner zwei männliche Individuagen der Sittenpolizeig zu entzieben; serner zwei männliche Individuagen der Sittenpolizeig zu entzieben; serner Burichen aus purem llebermuth in einem Reubau Stralsunderstraße 59 aus allerhand zusammengelesenen Holzabsällen angelegt. Der emporstegende Rauch machte Valfanten auf diesen Frevel ausmerstam, sie sehen won dem Eben die Polizein Aben der Schwester des Sittes wurdes in Kenntnis, welche auch alsbald erschien und zwei der Ansfüster Breut und nach der Rolizeiwache spehtne. Das Fener wurde oder Silfe der Feuerwehr gelöscht.

Ein schweres Unglück hat sich auf der Militär-Eisendahn am Mittwoch Rachmitag recipuet. Ein der Mehen den Behalt und hab der Ropfwert behalt. Des leichen Des der Silges von einem Bagen zum anderen zu gelangen, wobei er sehlten werten der

ein Ende gemacht bat. Drei Selbftmorde und zwei Selbftmordverfuche Drei zelbstmorde und zwei Zelbstmordversuche werden vom Mittwoch gemeldet. Morgens wurde im Thiergarten, zwischen der Hofiager, und Fasanerie-Allee, sein Mann mit Schuswunden im Kopse und Unterleib todt aufgefunden. Kurze Zeit darauf brachte sich ein Kausmann in seiner Wohnung in der Potsdamerstraße mittelst eines Revolvers einen Schuß in die rechte Schlöse bei und verletzte sich dadurch so schwer, daß er auf dem Wege zum Elisabeth-Kransenhause, wohin er gedracht werden sollte, verstard. Nachmittags trank auf der Wache des 38. Polizeireviers eine unter polizeiticher Konstrolle stehende Frauensperson eine solche Menge Kardolsture, daß sie in der Charitee, wohin sie gedracht wurde, den schweren inneren Berletzungen erlag, die sie sich dadurch zugezogen.
Bormittags versuchte auf dem Stralauerplaß ein junger Schneibergeselle, sich, angeblich in Folge eines Ferwistfusses mit seiner Braut, die Pulsadern an der Hand zu durchschneiden. Er Braut, die Pulsadern an der Hand zu durchschneiden. Er Brachte sich jedoch nur eine wenig bedeutende Berletzung bei.

Nachmittags sprang zwischen der Schlös und den Spreesanal, wurde jedoch noch lebend aus bem Waffer gezogen und in bie Charitee gebracht. - Gestern Nachmittag in ber 6. Stunde ver-luchte sich ein junger Mann in ber Rabe bes Floraplages im Thiergarten ju erbangen, murbe aber von einem Baffanten noch rechtzeitig abgeschnitten und Ipater in ein Rrantenhaus gefchafft.

hartnächiger Selbfimord-Randidat. Geftern Abend um 17 Uhr erregte der Selbstmordversuch eines ca. 18 Jahre alten Mannes, dei dem um diese Zeit den Luftgarten zahlreich rasstreichen Publisum ungeheures Aussehen. Der junge Mann stürzte sich an der Schlosbrücke, von der Seite des Kupfergradens, in die Spree. Ein diesen Borfall beobachtender Schisser hrang sofort nach und es gelang ihm trot lebhaften Straubens bes Selbstmordfandibaten benjelben in einen von einem anderen Schiffer herbeigebrachten Rahn, zu schaffen. Raum war man am Ufer gelandet und im Begriff, ben Rabn gu befestigen, als ber jugenbliche Gelbstmorder fich mit jubem Sprung gum zweiten Male in die Fluthen fturgte. Wiederum fprang der brave Schiffer nach, und es glüdte ihm, trobbem ber junge Mann durch Unterlauchen fich seiner Rettung entziehen wollte, benselben zum zweiten Male dem naffen Elemente zu entreißen. Der Gelbstmörder mußte, die eine Droschfe herbeiau entreigen. Der Seldstmorder musie, die eine Lroigie gebolt wurde, mittelst eines Taues seitgebunden werden, ba er verzweiselte Anstrengungen machte, jum britten Male sich ins Wasser zu flürzen. Als die Oroschste angelangt war, wurde der junge Mann und der Schisser nach der Bolizeiwache auf dem Degelplat behufs Feststellung ihrer Bersonalien gebracht und dieselben dann in ebenderselben Droschte nach der Wohnung des jungen Mannes in der Räbe der Wallstraße unter Assistien. eines Schutymannes geleitet. Ueber die Motive gur That mar nichts zu ermitteln.

Im Berliner Cheater" gelangt ber "Raufmann von Benedig" am Mittwod, ben 11. b. M. neuein-ftudirt und in theilmeise neuer Belehung jum erften Male in studirt und in theilweise neuer Belehung zum ersten Male in dieser Spielzeit zur Aufführung. Die Frauenrollen werden wie krüber durch Ruscha Bute, hene Odilon und hedwig Ballatschef bargestellt. während der Schilod jest von Gustav Kober, der Prinz von Marocco von Arthur Kraufnad, der Prinz von Arragon von Walter Conrad und der Bassanio von Friedrich Basil gespielt wird.

Polizeibericht. Am 5. d. M. Mittags brachte auf der Spree, in der Kähe der Oberdaumbrücke, ein unbesannter junger Mann in einem Boote, welches er Tags zuvor von einem Bootspreseiber an der Stralauerbrücke entnommen hatte, sich einen

werleiher an ber Stralanerbrude entnommen hatte, sich einen Schuß in die rechte Schläfe bei. Er wurde noch lebend nach dem Krankenhause am Friedrichshain gebracht. Bu berselben Beit ging das Pferd eines an der Central-Markthalle haltenden Schlächterwagens durch, jagte die Kaifer-Wilbelmstraße entlang und rannte in der Müngftraße in den Laden des Cigarren-bändlers Reumann, wo es mehre Gerathe und Waaren gerftorte nad darauf zusammenbrach. Der Kutscher holte das Pferd dennächst aus dem Laden und fuhr mit ihm wieder davon.— Rachmittags wurde vor dem Half Wolgasterstraße 12 eine schwerzeite grau von einem mit Brettern beladenen Arbeitswagen überschren und anscheinend schwer verletzt, so daß sie bem Lagarus-Rrantenhaufe gebracht werben muste. Bu berfelben Beit murbe im Thiergarten, nahe ber Bellevue-Allee, ein Uhrmacher-Lehrling erbängt vorgefunden, jedoch noch rechtzeitig abgeschnitten, so daß er wieder ins Leben zurückgerufen werden sonnte. Er wurde nach der Charité gebracht.

— Abends wurde auf dem Flur des Haufes Reue Königstraße 76 die Leiche eines neugedorenen Kindes aufgehunden und nach bem Schauhaufe geichafft.

Gerichts-Beitung.

Jus dem Schiedsgericht in Unfallverficherungs-fachen. Die für die Betbeiligien so überaus wichtige Frage bes "einzigen Ernährers" bildete in jungfter Sihung Diefes des "einzigen Ernährers" bildete in jüngster Situng dieses wichtigen Gerichtshoses das Thema einer interesanten Dauptverhandlung. Das Unsallversicherungsgesetz spricht den überlebenden Eltern und sonstigen Angehörigen eines im Gewerbebtrieb Berunglücken und in der Folge des Unsalls Berstordenen nur dann eine Unsallrente zu, wenn der Berstordene auch in Birklichkeit und unzweiselbast nachgewiesener Weiseder einzige Ernährer gewesen. Und dies genau und gewissenbast zu untersuchen und aus Grund des Ergednisses dieser Untersuchung zu entscheiden, war im Fall der verehelichten Kaminsty Ausgabe des Schiedsgerichts. Dieselde ist in zweiter Ehe mit dem 70 Jahre alten Arbeiter Raminsty verbunden. Aus erster Ehe stammen, die Mutter ernährte, weil ihr zweiter Kann völlig erwerbstunsstähg, verunglückte in einem Geschäft auf hiesiger Deiligegeisstste. Es ward ihm die rechte Dand zerquetscht, der Arm mußte abgenommen werden, Blutvergitung trat hinzu und an geiststraße. Es ward ihm die techte Jano zergierigt, der Atm muste abgenommen werden, Blutvergiftung trat hinzu und an beren Jolgen starb der Berungsückte. Die Mutter begehrt nun-mehr die für jolden Fall im Gesetze vorgesehene Rente. Ohne Erfolg. Der Sohn, beist es u.K. in den Gründen der Zurück-weisung, möge wohl zeitweilig von seinem Berdienst der Mutter eiwas gespendet haben, sei aber auf seinen Fall, wie dei zu ge-währender Rente das Geset verlange, der einziger Ernabrer gemefer

nahren der Bente das Geset verlange, der einziger Erans herr v. 3. in einer Bersammlung des "Bereins sönigstreuer Arbeiter" im "Türklichen Zelt" zu Charlottendurg entwickelte, sand am Breitag vor der Fertenstraffammer am kandspricht II ein gerichtliches Rachtviele. Auf der Anklagedank batten der Bucdvereibestigter und Beitungsverleger Georg Joac und die Arbeiter Lemert, düchere, Butschee, Winkel und Alendin – simmtlich in Charlottendurg wodundet – Platz zu nehmen. Die Anklage lautete auf gemeinschaftlichen Daussfriedensbruch, gegen Joac außerdem noch auf össentliche Beleidigung des Arbeiters Czepuck. Nechtsanwalt Mundel sührte die Bertheidigung. Wie der Borstgende des Sericktshofes, Landgerichtstath Chlert, einleitend minheilte, hat die Untersuchung ursprünglich auch auf Mozestätsderbigung und auf Beleidigung des Bolizeilieutenants Gladisch abgeselt, bezüglich des ersteren Kunstes sei der den Serfahren eingekelt worden, weil es absolut unmoglich gewesen. Einn und Mortlaut berzeitigen worden sein sollten, welche des absolut unmoglich gewesen. Einn und Wortlaut berzeitigen worden sein sollten. Anderesseits sonnte die angebliche Beleidigung des Bolzeilieutenants nicht weiter verfolgt werden, weil der Strafantrag zurückgegogen worden sein. Uleber den inkriminierten Vorganz surückgegogen worden sein. Uleber den inkriminierten Vorganz sicht sich der Haupschleiten für Verlim-Charlottendurg berief durch Inserete zum 16. Dezember Nachmittags 4 Uhr eine Mitgliederverfammlung nach dem alten "Türklichen Selt" mit dem ausdrücklichen Dinweise, daß Gäste willsommen seinen. Auf der Derre Schlesinger früher Sozialdemokrat gewesen, ih, so war es mit von Interesse, zu hören, was er über die Jozialen Aufgaben fönigstreuer Arbeiter fagen mürde. Ich gung dahr nach dem Kufgaben fönigstreuer Arbeiter fagen mürde. Ich gung dahr nach der Bersammlung, und da ich dort verschiedene Mitglieder des deutschreiten Verliedene Mitglieder des Bersammlung, und da ich dahren Bersammlung dem Arbeiter Ballach, der diese den Korfie der eine eine eine Jener vielbefprodiene Madau, welcher fich am 16. De-

ich annahm, dasselbe geste den soeben belobten königstreuen Arbeitern, so blieb ich sigen und verschiedene der Mitangeslagten auch. Doch gleich darauf börte ich, daß herr Ballach sagte, das Doch habe dem Kaiser gegolten und viezeitigen, welche sigen geblieden wären, sollten das Lofal verlassen. Sofort dat ich um das Wort zur Geschäfts-Ordnung und versuchte zu erstären, daß wir uns erhoben haben würden, hätten wir gehört, daß das hoch dem Kaiser galt. Der Schlesunger unterbrach mich zuerst mit der Bemerkung, icht wir der beinigstreuer Mann und bestöne hier das Wort nicht. Mährend nun der Borsthende seine Aussordende wiederholte, sagte mir der in meiner Rähe sitzende, überwachende herr Lieutenant, daß ich mich auf jeden Fall fügen müsse. Da aber der Schlesinger in demselben Augenblicke rief: "Wir können ja die Herren auch hierlassen, dieselben können ja von den königde treuen Arbeitern noch was sernen!" so setzte ich mich nieder. Weis aber der Borithende sagte: "Rein, sie mussen zus !" so rief ich: "Die deutschreisunigen Arbeiter verlassen das Lotal, ich werde der Letzte sein!" und wir gingen. Da aber an der Thür ein Gedränge entstand, so sonnten wir nicht so schnell hinaus. Dabei stieß mich der Arbeiter Czepuck in den Rücken, worauf ich mich umdrehte und ihm zurief: "Sie Kindvich!" Ich gebe auch zu, zu dem Geren Lieutenant, der unsere Entysernung zu beschleunigen suchte, gesagt zu haben, er solle sich von diesen Leuten nicht misbrauchen lassen.
Die übrigen Angeslagten verwahren sich dagegen, daß sie Bahrend nun ber Borfigenbe feine Aufforderung wiederholte, fagte

Die übrigen Angeflagten verwahren sich bagegen, bas sie fich verabrebet hatten, in die Bersammlung zu geben ober gar dieselbe zu stören. Jeder will aus eigenem Antriebe bahin ge-

gangen fein.

Lieutenant Gladisch will sofort bei Beginn der Versammlung den Eindruck gewonnen haben, daß zwei Parteien anwesend waren, von denen eine die Absicht hatte, die Bersammlung zu sprengen. Die Angeslagten müßten seiner Meinung nach gehört haben, wem das Doch galt, denn der Borsthende Ballach spreche sehr laut. Als er noch an der Thür den Angeslagten ausgesordert habe, zu gehen, habe dieser ihm zugerusen: "Lassen eine 70 Bersonen dagewesen, von einem Gedränge habe er nichts demerst. Zeuge giedt zu, daß Isaac sich zum Wort melder weiß aber nicht, aus welchem Grunde, serner daß Isaac gerusen habe; "Freisnusse Arbeiter verlaßt das Losal!" Das Berlassen sein ein ein gesend geschen. Lieutenant Gladifch will fofort bei Beginn ber Berfammlung

habe,: "Freisinnige Arbeiter verlaßt das Lokal!" Das Ber-lassen sein gespud und Ballach bestätigen ferner, daß Derr Schlesinger gerusen habe, man solle die Leute da lassen, da sie noch was lernen könnten. Rellner Schulz sagt: "Ich habe Hern Isaac auf anständige Weise herausgebracht!" Auf die Frage des Borsihenden: "Wie haben Sie das gemacht!" erwidert Zeuge Schulz: "Ich habe ihn hinausgeschoben!" womit er sowohl auf Seiten des Gerichtsboses wie des Auditoriums einen durchichlagenden Beiterseitserfolg erzielte.

einen burchichlagenben Beiterleitserfolg erzielte. Der Staatsanwalt balt ben gemeinichaftlichen Dansfriebensbruch für erwiesen und beantragt für jeden Angeklagten eine Woche Gefängniß und für Isaac außerdem wegen der Beleidigung des Ezerpuck 50 Mart Safistrase. Der Vertheidiger sucht den Rachweis zu führen, daß Ballach zwar das Recht hatte, als Borfigender die Ordnung aufrecht zu erhalten, nicht aber, bas Sausrecht im straftrechtlichen Sinne auszuüben, Die-jes Recht ftand nur dem Bereinsvorfigenden zu. Es liege bemnach überhaupt fein Sausfriedensbruch vor, feinenfalls aber ein gemeinschaftlicher. Er bitte baber um Freisprechung und nur wegen der Beleidigung stellte er eine kleine Gelbstrafe

Der Gerichtshof entschied babin, daß fowohl dem Czepud wie dem Ballach die Ausübung des hausrechtes zustand. Wenn auch die Angeflagten nur furze Zeit lang fich unberechtigter Beife aufgehalten hätten, so lage doch ein Sausfriedensbruch vor. Bür den Begriff der Gemeinschaftlichkeit sei nach keiner Seite bin ein Beweis erbracht. Wegen einsachen Daus-Seite bin ein Beweis erbracht. Wegen einsachen Daus-friedenabruchs fei baber auf je 10 Darf Gelbftrafe au erkennen und bas "Rindvieh" sei außerdem mit 20 Darf zu bestrafen. Außerdem sei dem beleidigten Czepuc die Publifationsbefugniß gugufprechen.

Kury war die Freude, aber lange dauert der Schmerz, welchen sich der Komtoirdiener R. selbst bereitet hat. Derselbe hatte sich gestern vor der III. Ferienstraffammer am Landgericht I wegen Unterschlag ung zu verantworten. Der Angeslagte war bei dem Bantier Solms in Stellung als Komtoir und Kassender. Sein Chef schenkte ihm volles Bertrauen und übergab ihm eines Tages einen mit 1000 Mf. beschwerten Geldbrief zur Besorgung auf die Bost. Auch zog er
es por, den Brief nicht auf der Bost abzugeben, benfelben viel-

es vor, den Brief nicht auf der Post adzugeben, denselben vielmehr für gute Beute zu erklären und mit dem Inhalte das Weite zu suchen. Er ging nach Damburg, wo es ihm gelang, die zirmlich bedeutende Summe in der Zeit von acht Lagen zu vergeuden. Bon allen Mitteln entblößt, stellte er sich schließlich selbst der Behörde und gestern verurtheilte ihn der Gerichtschof zu 1 Jahr Gefängen is.

Wegen Gefährdung eines Eisenbahntransports batten sich gestern die Rangirer Karl Gutbier und Eduard Leichten der ger vor der ersten Ferienstrassammer des Landgerichts I zu verantworten. Die Angeslagten hatten an einem Dezemberabende unter der Leituna des Oberrangirers auf dem Riederschlessisch Märsischen Bahnhose je einen Güterzug zu rangiren. Da bierbei zeitweise beide Züge ein und basselde Geleise zu benugen hatten, so war es ersorderlich, daß die rangiren. Da hierbei zeitweise beide Ziege ein und basselbei Geleise zu benutzen hatten, so war es ersorderlich, daß die Rangirer, welche auf dem Trittbrette des letzen Wagens zu stehen hatten, genau auf das vom Oberrangirer zu ertheilende Signal achteten, um dann wieder den betreffenden Maschinen-führern durch Schwenken mit einer Laterne zum Bor- oder Rückwärtssahren Anweisung geben zu sonnen. Die Angeslagten sollten nun das Signal des Oberrangirers nicht abgewartet, sondern selbstständig gehandelt und dadurch einen abgewartet, sondern seidistandig gedandeit und davita einen Zusammenstoß beider Züge verursacht haben. Die Beschuldigten wurden durch die eingehende Beweisaufnahme sür überführt erachtet und trothem bei dem Zusammenstoße Menschen nicht verletzt, sondern nur die Maschinen eiwas beschädigt wurden, erkannte der Gerichtshof boch auf eine Gefängniß frafe

erfannte der Gerialsgof toch auf eine Gefangutglitafe von ie einem Monat.
Gine für die gesammte Presse nicht unwichtige Ent-schiedung fällte gestern die sechste Berusungs. Strafsammer des Landgerichts I. Der Redasteur des "Lotalanzeiger", H. von Kupffer, war vom Schössengerichte der Ber-übung groben Unsugs sowie der liebertretung des § 11 des Breggesehes für ichuldig besunden und zu entsprechenden Gelbstrafen verurtheilt worden. Die Abendnummer des ge-nannten Blattes vom 16. März er. enthlett eine Kotiz, die einer hiessen Korrspandenz entnammen mar, in welcher mit-Geldstrasen verurtheilt worden. Die Abendnummer des genannten Blaites vom 16. März er. enthleit eine Rotiz, die einer hiesigen Korrspondenz entnommen war, in welcher mitgetheilt wurde, daß es den umsichtigen Bemühungen des Kriminalsommissar Rautenberg gelungen sei, den Thater eines vor längerer Zeit dei Ersurt degangenen Mordes zu ermitteln und dadurch einen unschuldig in Untersuchungshaft gedaltenen Arbeiter zu besteien. Diese Rachricht war salsch, das einzig Wahre an der Sache war, daß vor Jahressrist eine Frau in der Räde von Ersurt erwordert ausgesunden und der Kommissar Kausenberg dei Ermittelung des Thäters des schäftigt worden war. Die Staatsanwaltschaft zu Ersurt, sandte diese Berichtigung zur Aufnahme in den "Cosalanzeiger" ein und begann den Schriftsandig ersunden" sei. Diese lehtere Bemerkung sieh der Angestagte sort, und da eine Berichtigung, wenn sie den geschlichen Bosschriften entspricht, dem Mortlaute nach ausgenommen werden muß, so wurde hierin die Uebertretung erdlicht, während das Berdretten der Anschrieden Rachricht, es hade ein Rann monatelang unschuldig in Untersudnungshaft gesesn, eine Beunruhigung des Publisums und demaufolge "groder Unssu" gefunden wurde. Bor der zweiten Instanz bestritt der Bertheidiger, Rechtsanwalt Kalinowski sowoh in ihats-

fächlicher wie in juriftischer hinficht bie Achtigkel ber Auffassung des Borderrichters. In Beites des groben Unfugs schloß sich das Gericht seinen Aufschungen ar. Die Thatsacke, daß Jemand unschuldigerweise eine Unter-tuchungs hatt nerhöller fuchungshaft verbugen muffe, fei ein von ber bentigen Junip pflege ungertrennlicher Hebelftand, bem auch ber Befte an geseht sei. Es könne in der Mittheilung eines solchen Balles eine Beunruhigung des Rublikums nicht erdlicht werden. Die in Frage stehende Notia könne durch die Mittheilung, das mit ber Polizei einem Unschuldigen die Freiheit wiedergegebn sei, sogar eber beruhigend als haunrahen Pooren Pilse der Bolizet einem Unschuldigen die Freiheit wiedergesen sei, sogar eher beruhigend als beunruhigend wirken. Dogers hätte die Berichtigung in der verlangten Form aufgenomme werden millien. Allerdings sei die davin aufgestellte Behauptund das der Inhalt der Rosis auf Ersindung beruhe, in Urtheil, welches ein Redasteur nicht aufzunehmen brauche, andererseits sei sie aber auch eine Thatsache, denn ein unwahre Thatsache misse von dem Urheber erfunden sei. Begen der Uebertretung sei der Angeslagte zu einer Geldstrufe zu 3 M. zu verurtheilen und außerdem gehalten, die Berichtigung auszunehmen.

Bwei fdwere Ingludisfalle burch lleberfahren gelangten Iwei schwere Unglückesfälle burch lleberfahren gelanzur gestern zur Kenntnis der ersten, beziehungsweise zweiten Jerschraftammer des Landgerichts I. Im ersteren Falle besond ist der Omnibuskutscher Friedrich lltecht auf der Anslandbank. In der Mittagsstunde des 14. April daris Jahres hielt vor dem Dause des Schlächtermeilen Jacob in der Rommandantenstraße ein Einspänner, auf dem die beidem sieden und neunsährigen Knaber, des Schlächtermeisters Fürle sahen, während der Bertreter in zur Ersedigung eines Geschäftes in den Jacob'ichen Laden begeben hatte. Da sam der Angellagte, der einen Omnibus der geben batte. Da fam der Angellagte, der einen Omnibus bir Linie Botanischer Garten Orantenplat führte, die Straße et lang. Er bog mit dem Omnibus zu spät aus, das hinten des schweren Bagens stieß mit dem Einspanner zusammen un warf biefen aufs Erottoir. Er ging in Trummer und boi bei beiden Knoben unter fich. Giner berfelben, ber jus erlitt fcwere innere Berlehungen, benen er nach einigen D in der Klinik des Geheimraths Sohn erlegen ift. Angekagte versuchte die Schuld dadurch von sich walsen, daß er behauptete, der Omnibus habe die Bferdebahnschienen eine nicht zu berechnende dernde Bewegung gemacht, die Beweisaufnahme bernde Bewegung gemacht, die Beweisaufnahme aber feinen Zweifel daran übrig, daß der geflagte fahrläsig gehandelt. Das Urtbeil lautete nach Antrage des Staatsonwalts auf ein Jahr Gefängste werden gegen den Fuhrberen August Lehmann. Am 11. Mai d. 3. Abends gegen 21.

fuhr ber Angeflagte mit feinem leeren Dobelmagen von Lindenstraße tommend an der Berufalemertirche vorbei, um Berufalemerftrage ju geminnen. Er nahm bie Ede porfdeils Jernsalemerstraße zu gewinnen. Er nahm die Ede vorschutzwiderig im Trade. Etwa zwanzig Schritte vor seine Wagen sah er einen Menschen stehen, der dem wieder holten Anruse des Angeslagten aber seine Beachten schenkte. Wie sich später herausstellte, war es der habband Bildhauer Nagel. Der Angeslagte suhr mit derselben Schnesse seit weiter, in der Erwartung, daß jener Mann sich noch reitig entsernen würde. Dies geschad aber nicht eher, als es spät war, Nagel wurde übersahren und erlitt so schwerze Belehungen, daß er bald darauf starb. Der Gerichtshof berässentigte daß in diesem Falle der Verunglische einen Theil de fichtigte, daß in diesem Falle ber Berunglicte einen Theil be Schuld zu tragen batte und verurtbeilte ben Angellogten ber nur zu brei Monaten Gefängnig.

ber nur zu drei Monaten Gefängnis.

Paß die saubere Juntt der Kümmelblättchenspieler immei, noch nicht ausgestorben ist, bewies ein nettes Bauerfängernüdlein, welches gestern in einer Verhandlus vor der ersten Strafsammer des Landgerichts I. zur Sprackstam. Aus der Untersuchungshaft wurden fünf Personen vorgeführt; Ramens Wildelms Höhns, Gottlob Lehmann, Otto Gebharbt, Hermann Fleischer und Carl Richter. Die Angeslagten sind mit Ausnehm Fleischers sammllich wegen gewerbsmäßigen (Hückspiels vorhestet, Döhns und Lehmann schon mit den höchsten zulässings Strafen. An einem Juni Rachmittage haben die Angeslagine in sein abgesartetes Spiel ausgesührt, welches sie wiederwhitter die Gefängnismauern sührte. Der Bäder Landmann, der in der Rähe von Berlin wohnt, lud hinter die Gefängnismouern führte. Der Bader game mann, der in der Rabe von Berlin wohnt, lud en 2. Juni in einem Kaufmannsladen in der Glisabeihstraße Bre ab. Dier traf er die Angestagten Fleischer und Richter, weldtihn in eine Unterhaltung verwickelten. Die machten ihn durch die Mittheilung firre, daß sie einen Kunden für ihn wubter wöchentlich 150 Brote gebrauche und erboten sich, ihn fort zu bemfelben zu begleiten. Dem Bäder war dies nahr lich fehr angenehm und er bewies seine vorläufige Dantbarke daburch, daß er einige Flaschen Bier zum Besten auf Sodann fahr man zusammen einige Säuser werter nach dem Buchwald ichen Schanflofal. Dier lei Schanflofal, Sie mach dem Buchwald'ichen Schanflofal. Hier man sich in einer traulichen Ede nieder, der geklagte Höhns gesellte sich hinzu und Fleiser und Richter machten ihn mit dem Zwecke ihrer, son des Bäders Anwesenheit bekannt. Das wollen wir des Bäders Anwesenheit bekannt. friegen," meinte Dobns mit zuversichtlicher Miene, worauf einit halblauter Stimme Derr Wirth!" rief. Es erschien bei foon bejahrter Mann von Bertrauen erwedendem Neuhern, be freundlich den Bunich des Baders anhörte und ihn fofort is feinem Brotlieferanten erfor. Jeht ließ der Bader wieder Ber tommen und auch der angebliche Birth betherligte an der gemüthlichen Taselrunde. Bald schug Sohne pielden vor, und vor ben Augen bes erftaunten Lanbite baders machte er einige Kartenkunststüde. Man ging band bum Kümmelblättchen über, erft betheiligten sich sämmtliche Aspellagten baron und auf Zureden schließlich auch der Böder Im "Sandumdrehen" hatte er 40 M. verloren und genug von bem Spiel. Rach menigen Minuten mar er allein, auch ber dem Spiel. Rach wenigen Minuten war er allein, auch der an gebliche Wirth war verduftet wie sich später herausstellt, hatte Lehmann die Rolle des abwesenden Lofalindaber mit großem Geschich gespielt. Im Berhandlungstermin legten die Angeslagten sich anfangs auf's Leugnen, die Fleischer sich zuerst zu einem offenen Geständnutz bequennte. Allerdungs er stärten die Mitongeslagten, seine Erzählungen seine Lügen, welche die charasteristische Eigenschaft des Eigenlobes bätter, aber der Gerichtsbof glaubte dach dem Geständnusen. Sobas aber ber Gerichtshof glaubte boch bem Geftanbigen. Dobs und Bleifcher wurden gu je einem, Behmann, Gebhardt und Richter gu je zwei Jahren Gefängniß verurtheilt.

Boziale Neberlicht.

Berliner Wirkerverband. Den Kollegen zur Nadrickt baß die Firma Wegener und Schult freiwillig, ohne daß die Untersuchungskommission in Unterhandlung trat, von jeht ab 21 M. Minimallohn bezahlt hat. Dierbei sei gleich mitgetheit, baß ber Streit bei Eduard Wagner sortbauert. Der Zuppi ift ternunkelten

Derfammlungen.

Gine gutbesuchte öffentliche Persammlung der Schloffer und Maschinenbauer tagte am Dienstag, der 3. Ceptember, in Uede's Salon, Raunonstr. 27, unter Botst der Derren Birch, Bustmonn und Klüner. Derr Zubeil erledigt sich seiner Aufgabe als Referent über: "Wie stellen sich bei Schloffer und Maschinenbauer zur Oftundigen Arbeitszelt zur vollsten Zufriedenheit sammtlicher Anwesenden, und süben

mur et ganifatio inden vor niffen v ingen ja den Kenn mer Weif dit brauf chaupt i strit, in siden nie sit, baß gelegt ha nt fich n berftanb lebenben ufführen tit, un uchführu umlung, ufammlu gaberufe

be folgen

a erften

ne ber D

er in e

gehen merb mmt n gernbet trend o Der Umge bei (Re

> ere for d bie ing imme inger em filler neit breder ba infler 12 bridgeit schibeten in 14 infilhrur deme h beit en as ein

angene land fi

per mblung wher per d lomin importen tr Arbe

Materio am gegging an gegging and gegging and gegging and bet Bee Sange for the bet Sange for

olden Fallet

en gelangten eiten Feren-le befand fich tr Anfloge pril biefes chtermeifters anner, 15 Sinter ahme g

fängnik noch redt hof berid Theil bo flogien 10 erhandlun 06 200 iels parbo ften go fchient en ing ban er Bada. penug von ch der ans rausifester ifcher fic bings er n Lüger, s hätten, Höhas hardt und

rt. Nachricht daß die 1 jest ob itgetheilt er Zugng

ing, bei itszeit.

bei folgendes aus. Die Berfürzung der Arbeitszeit sei eine alebingt nothwendige Forderung aller Arbeiter, da hierdurch auften die sogenannten Bagabonden von der Landstraße ein. Einen Beweis für die Richtigkeit dieser Ausführungen andere Lage zu verbeitern. In Andertauf te bent allegen der neunständigen Arbeiteseit beschießt die Bermlung, das heutige Bureau zu beaustragen, eine kombinite nammlung sämmtlicher Eisen, Stahl und Metallarbeiter underusen, damit wir mit einer einheitlichen Durchführung zehen können, da nur dadurch ein sicherer Erfolg ermerben kann. Jedoch konnte über beide nicht abminit werden, da die Bersammlung ein vorzeitiges Ende im. An der Diskussion beibeitigten sich die Derren Digler, und, Birch, Gestrois und Röder. Sämmtliche Redner aben im Sinne des Referenten und ermahnten zur strammen samsansanson. Als Derr Röder auf den hohen Arbeiter dem nimmersatten Kapitalisen zu zahlen in, und die Arbeiter wit einem kann um Leben nothigen in, und die Abeurgeoisie im lebersluß lede, zu sprechen kan, de die Bourgeoisie im lebersluß lede, zu sprechen kan, de die Bersammlung auf Grund des § 0 des bekannten ihres sür gewerdlicher Hilfsarbeiter Verlins

Der Perein gewerblicher Hilfsarbeiter Berlins
Umgegend bielt am Mittwoch, den 4. September, eine direch befuchte Mitgliederversammlung im Zofale des Hern del (Ren; Salon), Raunynftraße 27, ab, mit der Lagesord-net (Ren; Salon), Raunynftraße 27, ab, mit der Lagesord-net i. Bortrag des Herrn B. Schweiter über "Das Wefen derschiedenen Lodnschiedenen." 2. Discution. 3. Berichtedenes. Wortragende führte im Laufe seines Bortrages an, wie von ans her die Arbeitstheilung dadurch entstand, das die verdenen Böllerstämme Kriege gegeneinander sührten und die dangenen als Sklaven die Arbeit verrichten ließen. Dadurch land später eine bestehende und eine bestylose Klasse. Die ker fommunistische Gesellschaft wurde mit der Zeit abgelöft und die Keudalherrschaft und später durch die bürgerliche Ges te sommunistische Gesellschaft wurde mit der Zeit abgeloft die Fendalberrschaft und später durch die dürgerliche Gestaft. Die bestülle Alasse oder Broletariat dagegen wurde immer größere Masse, die durch das Kapital, das sich in engere Kreise tonzentrirte, ausgesaugt wurde. Redner veiter als Bergleich an, wie im 17. Jahrhundert Berste dadurch hart bestraft wurden, das sie in den Gefängsin 12 Stunden säglich arbeiten mußten, während die Arsieit in der Freiheit nur 6 Stunden betrug. Deute, im lieten, humanen 19. Jahrhundert, werden sogar Kinder M 14 und 15 Stunden in den Kabrisen beschäftigt. Durch im 12 Stunden täglich arbeiten mußten, während die Arbeiten in der Freiheit nur 6 Stunden dertrug. Deute, im deuteten, humanen 19. Jahrhundert, merden sogar Kinder in der Abritan bei der Kinder in den Freiheit nur 6 Stunden in den Fabritan beschäftigt. Durch in deuteten, humanen 19. Jahrhundert, merden sogar führer in den Fabritan beschäftigt. Durch die Aufleiten der Beschäftigt. Durch die Aufleiten der Bereihe der Breis in die Alforderbeit. Durch die Aufleiter untereinander. Durch die Aufleiter untereinander. Durch die Aufleiter untereinander. Rechner ihm nementlich als Beispiel die Auher an, die sich dem Maurerstreif so indifferent benommen bätten. Dem Maurerstreif so indifferent benommen bätten. Dem Maurerstreif so indifferent denommen bätten. Dem Maurerstreif so indifferent denommen bätten. Des einigie Guten welches die Alfordarbeit sür sich das einigie Guten welches die Alfordarbeit sür sich das einigie Guten welches die Alfordarbeit sür sich das einigie Guten Aber aus die Bernun solgenden Diekussing den Aussührungen westen der Abeiten der Auflech ber nun solgenden Diekussing den Aussührungen westen der Abeiten der Aussührungen der Arbeites sich die Stellen die Guten der Schaftstellen der Aussührungen der Arbeites sich der Abeiten auf Schaftstellen der Schaftstellen der Aussührungen der Arbeites sich der Abeiten aus der Abeiten ab der Abeiten auf der Schaftstellen der Abeiten aus der Abeiten ab der Abeiten aus der Abeiten aus der Abeiten ab d mentlich die Dutsabrit non Cohn n. Lewin und die Rephaltsil von Gebrüder Landree und veraleicht den Berdienst der inkanten mit dem der Arbeiter. Redner beweist ferner in sien die Berwerslichfeit der sogenannten Dirich-Dunder schwidt

Bei "Berichiebenes" forbert Rollege Schmidt

denjenigen Rollegen auf, der in seiner (des Redners) Bohnung war, um den Rechtsschut des Bereins in Anspruch zu nehmen, sich beim Borstand zu melden. Rollege Guntber ersucht, sich bei der Auswahl der Lektüre nur an solche Blätter zu balten, die die Juteressen der Arbeiter vertreten und nicht ju hallen, die die Interesen der Arbeiter vertreien und nicht unsere Gegner durch das Abonnement auf ihre Schundblätter zu unterstützen und ersucht zum Schluß, auch solche Lokale zu meiden, wo arbeiterseindliche Blätter ausliegen. Kollege Krüger weist auf die mangelhaften Borrichtungen in den meisten Fabriken hin, um die Gesundbeit und das Leben der Arbeiter weist auf die mangelhaften Borrichtungen in den meisten Fabriken hin, um die Gesundheit und das Leben der Arbeiter zu schützen und entwirft aleichzeitig ein trauriges Bild aus der Fabrik von Siemens u. Comp, in der Reuenburger Straße. Daselhst kam ein Arbeiter, der noch nicht lange in der betreistenden Fabrik deschäftigt war, dieser Tage früh nach Arbeit und wurde bei seinem Eintritt in die Werkstatt vom Blutsturz befallen, wobei er seinen Geist aushauchte. Anstatt nun den den Toden in einen andern Raum zu schaichte. Anstatt nun den den Toden in einen andern Raum zu schaiftig das blutüberströmte Gescht mit Austapen verbeckt und seine Mitarbeiter waren gezwungen, ihr Frühstüd dabei zu verzehren, wer bei diesem Andlich überhaupt noch dazu im Stande war. Sollte in einer großen Fabrik nicht einmal ein Raum vorhanden sein, wo man berartig verungslücke Arbeiter vorläusig unterbringen samt? (Ruse: Bsu! und stürmischer Beisall.) Rollege Rosenow fordert auf, die Arbeiterblätter "Berliner Bolksblatt" und "Berliner Bolks-Tribüne" zu lesen, da dies die einzigen Blätter sind, die die Interessen der Arbeiter wahrhalt vertreten. Nachdem der Borsischen Rollege Schmidt noch den Beschund des Borstandes, wonach die Bersammlung nach der Bersammlung und 121 Uhr mit einem dreisachen doch auf die gesammte ziehenwite Arbeiterschaft.

Die Persammlung des Fachvereins der Sischter Bestin Nord am 20. Anaust sand vor überfüllten Sotal bei

gielbewuste Arbeiterschaft.

Die Versammlung des Lachvereins der Sischler Bertin Nord am 20. August sand von überfülltem Lokal bei Gnadt, Brunnenstr. 38, statt. Auf der Tagesordnung stand Bortrag von Otto Thierdach über "Innung und Fachverein."
2. Diskussion. 3. Berschiedenes. Rachdem Herr Thierdach seinen Bortrag unter großem Beisall der Bersammlung beendet hatte, sprach zunächt zur Diskussion der Bevollmächtigte A. Mertens. Derselbe verbreitete sich über die Beschlüsse der lehten Borstands-Derselbe verbreitete sich über die Beschlüsse der lehten Borstandssitzung, welche mit Hinzuziehung der Arbeitsvermitslungs und Werkstättsfontrolsommission des Fachvereins der Tischler stattgefunden habe, mit der Tagesordnung: "Wie stellen wir uns einem Streis gegenüber." Alsdann sprach Ostar Liebermann sider seine Werkstät, wo 3 Tage Lohn einbehalten werden. Derr Falsenderg beantragt, in der nächsten Bersammlung für den Norden die Wertstellen Berbältnisse des Rordens mit auf die Tagesordnung zu sehen. Zum Schüß wurde ein Antrag angenommen, welcher besagt, daß in 14 Tagen wieder eine Bersammlung statissinden soll.

Eine außerordentliche Generalversammlung des Fachvereins der Eischler tagte am 2. d. Mis. in den Bürgersäten, Oresdenerstr. 96, mit solgender Tagesordnung:

1) Die Stellung des Fachvereins zu einem eventuell ausdrechenden Tischlerstreif in Berlin. 2) Vistussion. 3) Vereinen dangelegenheiten. 4) Berschiedenes und Fragesassen. Jum

1. Vunft hatte Kollege Wiedemann das Referat übernommen und sührt derselbe aus: In Rreisen der Berliner Tischler, und nicht zum wenigsten unter den unorganistren Kollegen,

1. Punkt hatte Kollege Wiedemann das Referat übernommen und führt derselbe aus: In Kreisen der Berliner Tischler, und nicht zum wenigsten unter den unorganisaten Kollegen, macht sich Stimmung sür einen Streif bemerkdar. Daß ein solcher berechtigt ist, unterliege keinem Zweisel, denn wie eine von Seiten des Bereins veranstaltete statistische Erbebung, detressend die Arbeitsverbältnisse im hiesigen Tischlergewerde, ergebe, sind von verschiedenen Werkstatten Durchschnittslöhne von 14, 15 und 18 Mark angegeben, während in anderen eine Arbeitsgeit die 70 Stunden Platzgegriffen habe. Dazu komme noch die stete Stetgerung der Podhnungswielbe und der Lebensmittelpreise, die wohl von keiner Seite abgeleugnet wird und werden kann. Auf die Frage, od eine dei der gegenwärtig berrschenden Zersplitterung der Kräste in Branchenorganisationen vorgenommene Lohnbewegung Aussicht auf Erfolg diete, müsse die Antwort vernemend ausfallen. Odwohl gern zugegeden wird, das die hieroris deskehenden kleinen Bereine eines bildenden Einstussauf ihre Mitglieder nicht ermangeln, so könne man doch andererseits leicht einsehen, daß dieselben nicht im Stande sind, die Interessen der Gesammtheit der Tischler Berlins zu wahren. Da nun in einer jüngst statigesundenen össendigtendste und größte Bereinigung der Archere Alle Wahnahmen und Beschless aus die Beschnung zu tragen. Alle Wahnahmen und Beschlüsse deselben sollen nur solche sein, die im Interesse der gesammten Berliner Tischler liegen. Auch sei der den Rechnen Berrietern der Branchenorganisationen betont worden, daß getrennt marschiet der gesammten Bechliner Tischler liegen. Auch sei der der der Gesammten Berliner Lischer des des der den Berliner Lischer des des der den Berliner Lischler im Genen Berrietern der Branchenorganisationen betont worden, daß getrennt marschiet der Gesammten Berliner Lischler liegen, die des den Berliner Lischler im Genen Berrieten der Branchenorganisationen betont werden. Bereine im Interesse der Gesammtvereinigung auszugeben, odwohl die Berhältige einer Geste noch brängen, wo eine durchgreisende Ausbesterung der Arbeitsverhölltnisse und die Beschlisse geworden ist. Kedner beruft sich im weiteren auf die Beschlisse der deutschen Tischler und bält es mehr im Sinne berselben gehandelt, wenn eine Berschmelzung der sleinen Bereine zu einer großen Organisation stattsinden würde. Letztere sonnte auch, wenn einig und geschlossen, sosart mit Forderungen bervortreten, wodurch den Unteinehmern die Möglichkeit genommen würde, Borräthe an sertiger Arbeit auszuspeichern, was ganz gewiß geschen würde, wenn lange Borbereitungen zu einem Streis ihnen Zeit dazu ließe. Zum Schluß präzisit Redner leine persönliche Meinung dabin, daß in Andertacht der ablehnenden Daltung der sleinen Bereine der Gesamstorganisation gegenüber sowie der Abelmahmlosigseit der jeder Bereinigung sernstehenden Rollegen überhaupt, ein jeht unternommener Streis zu Ungunsten der Gewersschaft auszulen müße. Der Jachvenen sonne als die Berantwortung für eine Bohndewegung nicht eher übernehmen und nicht in eine solche einstreten, dis die Bertimer Tischler gezeigt haben, daß sie ihre wirthschaftliche Lage begriffen und ersonnt haben, daß der einzige Weg zur Ausbesschen wie der heinen Beitritt zur Organisation liege.
Die hierauf folgende umfangreiche Diesussion zeigte erfreulicherweise, welch iesgehendes Interesse unter den Mitgliedern sür die angeregten Fragen berrscht. Rollege Apelt süder, wie dies Damburg gezeigt habe. Auch lassen es die Arbeitgeder dei geschaftlich die Companisation unternommene Kohndewegung dabe jedenfalls die Companisation unternommene Kohndewegung dabe jedenfalls die Companisation unternommene Kohndewegung dabe jedenfalls die Companisation der Auchten Kollegen Berlins möcken der ihre Angelegenbeiten regeln soll, man möcken werde, der ihre Angelegenbeiten regeln soll, man möcken werde, der ihre Angelegenbeiten seichielen eine große Bersönlichkeit, sonschaft und ern der Derganisation beitritt. Bon Kollegen Bestänkt und von der Kerfammlung angenommen. Da alle solgenden Redner, auher einer Kollegen den

rathen werden. Dierauf wurde solgende, im Sinne der Ausführungen lautende Resolution mit groker Majorität angenommen: Die bentige in den Bürgerlälen lagende außernommen: Die bentige in den Bürgerlälen lagende außerordentliche Generalverlammlung des Fachvereins der Asschler
erklärt, daß, da eine dauernde Ausbessering der Lage der
Berliner Tischler erst dann durchführbar ist, wenn der größte
Theil der Berliner Tischlerschaft einer sesten Drzamisation
angehört, indem zur Durchführung eines wirksomme Rohnkampses, neden den materiellen Mitteln, das Berständnis
für die Tragweite und den Werth eines Lohnkampses vordanden sein muß und kann dies nur durch aufslärende Borträge
und stetes Besprecken der eigenen wirthschaftlichen Lage innerhald der Organisation erreicht werden. Ferner erklärt die Bersammlung, einen Branchenstreif, der nicht die Justimmung der
Gesammsbeit der Tischler Berlins hat, nicht zu unterstüßen,
weil durch derartige Streifs nicht nur nichts erreicht wird, da
unter den heutigen Berhältnissen sehn, nicht zu unterstüßen,
weil durch derartige Streifs nicht nur nichts erreicht wird, da
unter den heutigen Berhältnissen sehn in den
verschiedensten Arbeiter durch die nicht streisenden unorganisischen Arbeiter durch die nicht streisenden unorganisischen Arbeiter durch die nicht streisenden unorganisischen Arbeiter verdrängt werden können. Ferner
wird durch das theilweise Borgehen die Gesammtmacht der
Berliner Tischler zersplittert, und wird dadurch der Druck, den
das Unternehmerthum auf die John und Arbeitsverhältnisse
deseitigt, sondern noch mehr Borschub geleistet. Die Bersammlungen auf das energischse zurde die Kerkstat des Tischlerweister Arndt, Manteusselltr. 113, von einem Kollegen einer schaffen Kritzt unterzogen, neben Jammenerlöhnen leiste der Meister das menschenwögliche in unwörtiger Bebandlung seiner Arbeiter. Dieraus wird die Bersammlung um 124, Uhr vom Borschene geschlossen.

hierauf wird die Berfammlung um 124 Uhr vom Borfigenden

Elfchier-Verein, Sonnabend, den 7. d. Mis. Abends 9 Uhr, Kotthufer-ige 4a Berinmunium. Tagesordnum: Erfediaumg eines Unterführung-niche, Erreinsangelegenheiten und Ausgabe der Billets zu dem am 8. d. Mis. Sandjagef ingeführenden Gemussieht

grindes, Sereinsangelegenheiten und Ausgabe der Billets zu dem am 8. d. Wits in Sandsond' lattindenden Cammerfelt.

Landverein der Guchdinder und verwandten Gerufogenoffen.

Sonnabend den 7. September. Woends 9 Ilhr. Annenfrage 16, Verlammiume Lagebordmung: 1. Kortrag des herrs 3. Tanf über: Die Urinden und Kolsen der transöslichen Krolation. 2. Kdrechnung von der Aremjerparte. 3 Kerichtebenes und Kragefasten. Aufnahme neuer Mitgeleder Allgemeine Kranten- und Sterbekaffe der Metallarbeiter (h. d. W. dennung Kranten- und Sterbekaffe der Metallarbeiter (h. d. W. dennung Affiake Michoel Comnadend, den 7. September, Abends Sh. Udr. Logesordnung: Delegitren-Kahl.

Der Perein ehrmaliger Schüler der 68., und 10%. Gemeinde- Schule ireit am Sonnadend, den 2. Et Ete in den Melammitäumen der Jential-Keifäle. Oranlenitr 180. lein erlies Etitungsfelt, wogu Fremde und Konner des Etreins hierdund derzlich mitklonmere geheiben werden. Wäsels und Wolfen 28. für Hauffallt. Sh. 16 km. Keifalurant Lallow, Abmitalit. Sh. 31 deben.

Gomer des Bereins herdund bergich willfommen gebeihen werden. Ebles, un 75 St. für Horren und SO Sf. für Damen sind im Nechaurant Läben, Abmirafür. Sy zu boden.

Lefehlud "Geine". Zonnadend, den 7. d. M. Abends Hilt, Hoornatell im Meinaumant Zediln, Borleiung und Didfaiston. Gade durch Midgieber eingeführt daden Zutritt.

Perein zur Wahrung der Interesten der Elfchier. Kerlammfung am Sonnadend, den 7. September, Abends Kille, im Latzie des herrn Alath, Oresdenerkr. 10. Tagebordmung 1. Kortrog des Sertn Ihrt über die Arbeiterbengung und die moderne Boeste. 2. Kerläudens.

Lachverein der Kornmacher und verwandter Serufagenossen Verliss und Umgegend. Sonnadend, den 7. September. Kleinds Kille, der Jedila des deren Geder. Zonionalend, den 7. September. Kleinds Kille, der Lestigenkrade 108. Berkamminng. Tagebordmung 1. Kortrag des deren Geder. 2. Distusion. 3. Aufundum neuer Mitalikaer.

Lachverein der Kahrleiner. Sonnadend, den 8. Eerstenden wird erinder. Lachverein der Kahrleiten. Um recht zahlreichen Beinde wird erinder. Lachverein der Kahrleiten. Enchrenden and Kragelatien. Um recht zahlreichen Beinde wird erinder. Lachverein der Kahrleiten Schriftleiben. 3. Aufundum. Tagebordwung 2. Wahl eines 1. Bortrag des deren G. Birch über Internationale Fabrikaele zehung 2. Wahl eines 1. Bortrag des deren G. Birch über Internationale Fabrikaele zehung. Allgemeine Kranken- und Vererbanfe der Metallardeiter Kristleie Kranken- und Vererbanfe der Metallardeiter Kristleie vor Allgemeine Kranken- und Vererbanfe der Metallardeiter Kristleie vor Allgemeine Kranken- und Vererbanfe der Wetallen Zageseich und Kragelablen. Anzeile Vererbandung. Anzeile Vererbandung der Sertine Vererbandung. Anzeile der Vererbandung der Sertine Vererbandung. Anzeile vere

angelegenheiten, Berichtebenes und Kragedeantwortung.

Berein der Einselnes und Kragedeantwortung.

Berein der Einselnes Gertine (Eischler). Commtag, den & GrubeBoemitrags 16% fibr. Keine Kriedrichlichte 44. Generalvertsmundung. Taneordnung I. Kollegialität und Kilchten der Kilchlieder. Z. Berkandsauträgs
3. Berichtebenes und Fragekaften. Im regen Be uch bittet der Bortland.

Arbeiter-Bildungs-Perein "Gertin flord". Dientung, den in September, Koends 8% fibr, in Sidder & Galon, Schwederfragte 28, Berkamming,
Tagekordnung: I. Die Stellung der Godaldemofratie zur Feetreligiölen Gemeinde Kelerent geer Fris Kunert. 2 Dieselnag. 8. Allgemeines 4. Fraglaften. Geste millsonmen.

lasten. Gite miliformen. Achtung! Das Stiftungsiest der Allgemeine Studiardelier.Bereinigung findet nicht am 14. September dei Easter, Kem Königkt. 7 sint, sendern am 21. September im Go bint i die n Grau daus Landdurger Allee 11—13. Die Billets vom 14. September daden Guichelis lind zu haben dei folgenden herren. Ledmann. Greifsmalderfrase 7 Bader, Krantfurterfr. 34. Die Krantfurterfte 80 det Jinich; Pendod. Weber traße 28. Bartlich. Wahmannitr. 18 und Keumann. Memeleritz. A. Um reg Betheiligung aller Kollegen ersucht das Bergnügungs.Komitee.

Dermildites.

Jur Erinnerung an Sicherunschewsky. Mitte Auguit d. J. ist bekanntlich der berühnte Berfasser von "Wiss nun?", vom Kaiser Alexander III begnadigt, aus Sibirien wieder zurückgelehrt. Ueber die Berurtheilung Ticherunschewsky's im Jahre 1864 schreibt der "Brest. Ig." ein Augenzeuge, der damals in Betersburg ledte. Folgendes: ". Am 20. Mit 1864, gegen acht Uhr Morgens, versammelte sich auf dem Kasernenplate zu Pelersburg eine große Menschemunge, die einen dichten Kreis bildete. Jumitten dieses Kreises stand ein Ouarree Liniensoldaten und inmitten dieses Quarrees erhob sich ein Schaffot mit einem sogenannten Schandballeen. An einem ein Schaffot mit einem sogenannten Schandgalgen. An einem solchen Galgen werden feine Hinrichtungen vollsogen. Der Delimquent wird beswegen unter ihn gestellt oder an ihn gebunden, damit der höchste Grad der persönlichen Entehrung ausgedrückt wird. Der Regen goß an jenem 20. Mai in Stommen, aber er verhinderte nicht, das die Menge sich von Minute au Minute mehr ansammelte und mit Ungeduld des bevorftebenden Schauspiels harrte. Um neun Uhr fuhr endlich der erwartete Wagen, von einer Estorte Gendarmen begleitet, fiber den Plat und machte am Galgen Dalt. Aller Blide waren ven Blag und machte am Galgen Dall. Aller Blitte warn auf ben Wagen gerichtet, aus dem guerst ein Offizier, dann ein Mann in gewöhnlicher dürgerlicher Kleidung stieg. Let-terer war ausfallend bleich, aber sehr rubig. Dieser blasse Mann — nämlich der Titularrath R. G. Tschernsschwessen stieg sosort die Leiter zum Schaffot hinauf, wo ihn zwei roth-mitgige Denker unter die Arme nahmen. Damit begann die so-mitgige Denker unter die Arme nahmen. genannte Enterungs Zeremonie. Dann bing man ihm eine ichwarze hölgerne Tafel um den Sale, auf der sein Urtheel in weißen Buchstaden geschrieben war. Endlich schlug ihm einer der Scharfrichter barich die Müge vom Kopfe. Run wurde das ungemein lange gerichtliche Erkenntnis vorgeleser, wurde das ungemein lange gerickliche Erkenntniß vorgelesen, das auf vierzehnjährige Zwangsarbeit in den Bergwerken und nach Berbühung dieser Strafe auf lebenslängliche Deportation nach Sebirten lautete. Mit der gespanntesten Ausmertsamseit war die Menge trot des Regens der Berlesung des aegen Tickernsschwöhr gefällten Urtheils gesolgt. Nach der Berlesung trat eine kleine Pause ein, dann nahm der Denker das Wort und verkindete, daß Sr. Majestät der Zar und Beberrscher aller Russen allergnädigst geruht habe, die gegen den Angeklagten erfannten 14 Jahre Zwangsardeit auf 7 heradzusehen. Sodann stüllete der Henker Tickernsschwisch die Koosdellung wieder auf, der nunmehr auf die Knie sallen mußte, damit die Entehrungszeremonie weiter vor sich ginge. Es wurde zunächst zum Zeichen der Schande ein blanker Degen über dem Hauste des Knieenden zerbrochen, daun mußte der Angeklagte sich erbeben, woraus er an den Galgen sür einige Minuten angekettet wurde. Kaum sand aber Tickernsschwessen am Galgen, als ein prächtiger Blumenstransschaften aus gesternschieder Blumenstransschen der Sickernsschewsen am Galgen, als ein prächtiger Blumenstransschen aus Galgen zu der Engeklagte sich erbeben, woraus er an den Galgen sür einige Minuten angekettet wurde. Kaum sand aber

aus der Menge geickleudert wurde und zu seinen Füßen niedersiel. Dem ersten Blumenstrauß solgte eine ganze Anzahl kleinerer und größerer. Die Gendarmen rassten sie jedoch schnell auf und traten sie unter die Filse. Als der Verurtheilte das Schassot wieder hinadstieg, sonnte die Gendarmerie die Menge kaum aurückdalten, die unaushörlich die Ruse: "Es kebe Ticherny-ichewsky" und "Auf Wiederschen" erschallen ließ. Dann schn der Wagen schnell davon und eine halbe Stunde ppäter war der Wagen schnell davon und eine halbe Stunde ppäter war der Wagen schnell davon und eine halbe Stunde ppäter war der Wagen schnell davon und eine halbe Stunde ppäter war der Wagen schnell davon und eine halbe Stunde ppäter war der Wagen beschieren. Auf einige Arbeiter waren noch be-schäftigt, den Schandpalgen wieder abzubrechen." Altindianische Aninen. Abermals, diesmal aus Wexico, nicht wie letzthin aus Honduras, aber doch nabezu aus der gleichen Rezion, wird von Entbedungen großer, altindianischer Krimen gemeldet. Berschiedene Reisende, welche fürslich aus Chiapas, dem südlichsten, mit Guatemala und Pucatan grenzenden Siaate der Republik nach der Daupistadt Wexiso zurucktehrten, erzählten von in dem genannten Staate gemachten wichtigen archä-ologischen Entbedungen: Zwischen Zonalaund Balenque, zum Theil über Guatemalenser Gebiet sührend, sand man eine breite, gut gepflosterte und vortressisch angelege Etraße, unzweiselbaft aus über Guatemalenser Gebiet führend, fand man eine breite, gut gepflosterte und vortressiich angelegte Straße, unzweiselhaft aus indianisch präbistorischer Zeit flammend, und längs dieser Straße entbeckten die Reisenden die Ruinen verschiedener Städte, welche nach den noch heute erkenntlichen Dimensionen zu schließen, mehreren Millionen Bewohnern zum Aufenthalt nedient haben müssen. Ein zweiter, gleichfalls gepflasterter Weg führt von Balenque quer durch das heute von sast völlig wilden Indianerstämmen dewohnte Innere von Puccian hindurch die zu einem der Insel Cozumel gegensterliegenden Puntt der Küsse. Auch auf der Insel Cozumel ist die Straße fortgeführt. Der heute ganz unbedeutende Ort Balenque selbst ist, und dies war bereits früher besannt, auf mehreren Seiten von Ruinen umgeben, welche sich die in die umliegenden Urwälder, die nur auf den Wasserstraßen zuanf mehreren Seiten von Ruinen umgeben, welche sich dis in die umliegenden Urwälder, die nur auf den Wasserfraßen zugärglich sind, hineirziehen. Unter den dort und an den beiden erwähnten Beerstraßen entbedten Ruinen befinden sich viele Däuser, welche aus großen Luadern ausgeführt, 4—5 Stockwerf doch und priamidensomig erdaut sind. Cännutsliche Ruinen ind jeht völlig von der in jenen Gegenden ungewöhnlichen sippigen Tropenvegelation überwuchert. Die Wände der Häufer, Tempel und Hallen sind vielschaft außen und innen mit Bildwerken. Arabesten und Diroglyphen bedeckt, die in die Steine oder Oolsplatten eingemeiselt sind und welche unter Anderem Frauengestalten zweier ganz verschiedenem Topen darstellen. Auch einige Bronzelampen und sonstige thönerne oder bronzene Dausgerälbe sanden sich in den Ruinen vor und in einer der Städte entbedte man 114 Statuen, welche Göpenbilder, Alle mit den Armen über der Brust gesreuzt. Da die Indianer, welche die kenachdarten Orte bewohnen, sich entschieden weigern, die Ruinen, wohl sie sir den Wohnort von Geistern weigern, die Ruinen, wohl sie sie den Wohnort von Geistern weigern, die Ruinen, wohl sie sie den Wohnort von Geistern weigern, die Ruinen, wohl sie sie den Wohnort von Geistern weigern, die Ruinen, wohl sie sie den Bohnort von Geistern weigern, die Ruinen gewährten, haben diese in der Dauptstabt Weziso der Regierung Worschläge behus Organisation einer wilkenschaftlichen Expedition nach Chiapus gemacht. Von Windthorst'scher Demagogie und Vopularitäts-onscherei, die derzenigen gewiser anderer Leute nicht das Wernigste nachgiebt, zeugt eine Geschichte, die auf dem Katholikentoge passürt sein soll, jeht durch alle Blätter läuft und viel belacht wird, obgleich sie mehr als lächerlich ist. Als Windthorst sich der Begrüßungsseier am Sonntag Abend im Schühenhof zu Bochum einige Zeit unten im Saal

aufhielt, fächelte er sich mit seinem Taschentuch wegen der hie im Saal Rühlung zu, indem er dasselbe nach beiden Seiten seines Kopfes mehrmals über die Schultern schwang. Ein hinter ihm stehender Arbeiter" muste wohl das dine und berschwingende Taschentuch sur die Serviette das hin- und herschwingende Taschentuch für die Serviette eines Kellners halten und rief dem vermeintlichen Kellner zu, er möge doch 'mal sorgen, daß er ein Glas Bier des fomme, schon seit einer halben Stunde warte er auf ein solches. Derr Windlichen wande sich darauf furz entschlossen an seinen Begleiter, den er wegen seiner Kurzssichtigkeit immer an seiner Seite hat, ließ sich von diesem zum Busset sühren, und nachdem er hier ein Glas Bier erstanden, drachte er dosselbe seinem Austraggeber. Dieser war num mittlerweise von einigen Umstehenden davon in Kenntnis geseht worden, wen er für einen Kellner gehalten, und es mittlerweile von einigen Umstehenden davon in Kenntniß geseht worden, wen er für einen Kellner gehalten, und es war komisch anzuschen, in welcher Berlegenheit er von Herrn Windthorst das Glas Bier in Empfang nahm. Er stammelte einige Entschuldigungsworte, die Windthorst mit der Erwiderung abbrach, er möge es nur getrost trinken und solle nur froh sein, daß er was bekommen habe. Rachdem Herr Windthorst, wie es sich für einen richtigen Kellner gehört, die 15 Bs. sür das Bier in Empsang genommen und sie seinem Begleiter überreicht, der dieselben am Busset ausgelegt hatte, entsernte er sich lächelnd.

Die Frekrankheit soll nach dem Schiffsarzt Dr. Hads nur diejemgen Schiffsereisenden befallen, welche sich unthätig verhalten. Als Beleg für seine Behauptung führt Hads die bekannten Thatsachen an, daß auf der erstem Fahrt begriffene Seeleute, so lange sie arbeiten, von der Krankbeit verschont bleiben, und daß Bergnügungssegler, sobald sie sich an der dismetlen sehr schweren Arbeit an Bord ihrer Jacht beiheiligen, nie an Seekrankheit leiden. Einen Beweis aber dafür, daß Arbeit die bereits eingetretene Krankheit verscheucht, liesert ein persönliches Erledniß des Dr. Dacks. Er lag bei seiner ersten Seereise bereits drei Tage lang schwer krank, als er zur hilfe gerusen wurde. Ein Schiffsossissier hatte sich drei Finger und einen Zuß verstaucht. Iwvar kostete es dem Arzt einen surchbaren Kampf, sich so weit auszurassen, daß er den Berletzen pslegen konnte; doch gelang es ihm schliehlich, und er blieb seitdem von der Seekrankheit durchaus verschont, auch wenn das Schiff noch so sehr lampfte.

Schiff noch fo febr flampfte.

Neuelte Nadirichten.

Neber die Jage des Streiks der Dockarbeiter er-Meber die Jage des Streiks der Jockarbeiter er-hält die "Bos. Zig." solgendes Telegramm: London, den 6. September. Der Ausstand ist durch das Abkommen mit den Werstebslitzern in eine Entwidelung getreten. Bereits haben vierzehn Londoner Werste dasselbe angenommen, so daß in wenigen Tagen etwa 5000 Arbeiter wieder vollauf beschäftigt sein werden. Dies ist jedoch nur ein Tropfen im Meere, da außer Schisskauern und Lichterschissauerten noch 40 000 Hafenarbeiter seiern. Ob die übrigen 46 Wersten den böheren Lohn bewilligen werden, bleibt abzuwarten. Seitens der Dockgeselschaften oder der Schissseder wurden gestern keine Schritte zur Beendigung des Ausstandes ergrissen, der noch Wochen, ja Monate dauern durfte, wenn nicht von masgebender Seite ein Macifent gethan wird." — Das Urtheil des letten Sages ber Dorike über die Dauer des Streits theilen wir nicht. Wir glande vielmehr, das die Entscheidung in diesem Massenausftante in Laufe der nachsten Tage fallen muß.

Depeldien. (Wolff's Celegraphen-Sureau.)

Antwerpen, Freitag, 6. September. In einer unmeilte Dafens gelegenen Batronenfabrit fand beute Rachmittag in Dynamit-Explosion statt, bei welcher jahlreiche Beisen, namentlich Frauen und Kinder ju Schaden gefommen ist sollen. Berburgte Daten liegen noch nicht vor. Biele Beitem und Stüde von solchen wurden weithin bis in die Stadt gar bis aum Börlengebaube geschlendert. In nielen band

und Stüde von solchen wurden weithin dis in die Stadt bar bis zum Börsengebäude geschleudert. In vielen Jarin sprangen die Fensterscheiben.

Antwerpen, Freitag, G. September. (Aussübrliche Modung.) Die Ivnamit Explosion sand in einem Depol wartonen und Pulver statt, welche für den Export bestimmt sind. Die Fabrit beschäftigte 126 Arbeiter und Arbeiternen welche sämmtlich sobt ind. Die Explosion entgündete zwei zus russische Betroleumlager. Infolge der Erschütterung sind mit Däuser staat beschäftigt und andere in der Nahe beschäftigt Lager in Brand gerathen. Dilse war ichnell zur Stelle. Behörden, die gesammte Polizei, die Gendarmerie und Mreister und barmberzige Schwestern sorgen sür die Swinglich wundeten, welche sehr zahlreich sind und hübren die Todius größer Anzahl nach dem Leichenhause. Das Feuer greift wir gescher Anzahl nach dem Leichenhause. großer Angabl nach bem Leichenhaufe. Das Feuer greift

cheint ti d Daus Bi. Si dedition

Ber 1

Ein

in in

t bas

ere sta gerung

d baffe sete Re

fe au R Ber

bulifter 1661

relau

ourft

emi fd

drothe

und mehr um sich.

Paris, 6. September. Die Meldungen der boulangingt.
Blätter über einen angeblichen Konflist zwischen dem Minister des Innern, Confin

werden in Regierungsfreisen als unbegründet bezeichnt.
Paris, Freitag, 6. September. Der Justimit
Thévenet hat die Buchöse durch ein Rundschreiben ausgese
die Geistlichen anlählich der bevorstehenden Wahlen dan
erinnern, daß es dem Klerus verboten sei, bei der Auss
priesterlicher Kunstignen irgendmelde noligische Karten priesterlicher Funktionen irgendwelche politische Barten-fundzugeben. Die Regierung werbe nicht saumen, gegen jenigen Mitglieder des Klerus mit Strenge vorzugeben, mit diese Verhaltungsvorschriften überneten sollien, auf dern Andersung seit Abiching bes Konfordats von allen Regiensterlich bestanden morden bei Franfreichs bestanden worben fei.

Briefkalten.

Bei Anfragen bitten wir die Abonnemente-Quittung beigufügen. Orter

6. Sch. gehrbellinerftraffe. Derr T. wohn!

Briedrichitr. 5. Es ift uns ber eine Bericht jugegangen, ber gefter veröffentlicht murbe.

Große Volks-Versammlung

Sonntag, den 8. Sptbr, Bormitags 10; Utr, im Restaur. d. Geren Conred, Friedrichster. Tages. Ordnung:
1. Die sozialresormatorischen Bestrebungen der Gegenwart.
2. Die Lokalfrage. Diskussion.
[1388] Ber Einbernser.

Große öffentliche Berfammlung der Pergolder u. Fachgenossen Berlins am Montag, den 9. September, Abends 8 Uhr, in Scheffer's Salon, Inselstrasse 10.

1. Bericht der Streiklommission über die gestellten Forderungen. Reserent herr Bebrend. 2. Diskustion. 3. Berschiedenes.

Die Streittommiffion.

Freie Bereinigung der Manrer Berlins und Umgegend. General - Mitglieder - Persammlung

am Conntag, den 8. September, Bormittags 10; Uhr, in Edeffer's Calon, Inselftraße Rr. 10.

1. Bortrag über: Die öfonomische Lage der Arbeiter". Referent herr Wernau.

2. Diskuffion. 3. Bericht der Revisoren. 4. Berichiedenes. — Reue Mitglieder werden aufgenommen. Um gabireiches Erfcheinen erfucht

Der Borftand. 3. A.: Freibant, Billowftrage 64.

3ch erfuche alle Diejenigen, welche noch Liften von unferer Lohnbewegung in Banben baben, Diejeiben fo ichnell wie möglich Sonntag Vormittag von 10—12 Uhr und Montag Abend

won 9-10 Uhr Dresdenerstraße 116
abzuliefern. — Gleichzeitig fordere ich alle Rollegen, sowie Delegirle, welche noch nicht abgerechnet haben, auf, dieses unverzüglich in Richtigleit zu bringen, widrigenfalls wir die Ramen

Die Lohnkommission der Maler u. Anstreicher. 3. H. Wentker, Memelerftr. 61.

Fachverein der Tapezierer. Montag, ben 9. September, Abends 8 Uhr, Alte Jatobitrafte 75:

Versammlung.

Lagesorbnung:

1. Bortrag mit Diskussion über: Die Darwin'sche Behre von der Abstammung des Menschen". Ref.: Derr Lösche. 2. Gewertschaftliches. 3. Abrechnung vom Sommersest.

4. Bereinsangelegenheiten. Aufnahme neuer Richtscher. Saste haben Zurint. Um recht

pahlreiches Erscheinen ersucht I 1395
Der Borstand.
NB. Das Stiftungssest findet am 13. Oftbr.
bei Depbrich, Beuthste. 20, statt.

Fachberein der Tischler. Bente, Sonnabend, ben 7. September, Abends D Uhr, in Jordan's Calon, Reue Grunftr. 28:

Vorstands-Sikung. Die Bibliothet ift geöffnet. Der Borftanb. Facht. fammtl. an holzbearbeitung#= Majdinen beidäft, Arbeiter.

Mitglieder-Berjammlung am Montag, den 9. September, Abos. 84 Uhr, in Cager's Lotal, Grüner Weg 29. Lages ord nung: 1. Bortrag. 2. Berjdiedenes. 3. Fragelasten. Göste willfommen. Neue Mitglieder werden aufgenommen. Um zahlreiches Erscheinen wird ersucht.

Connabend, ben 14. Geptember : Mitglied r : Berfammlung mit Damen. Wortrag des Derrn Dr. Canit über: "Der Magen, seine Erfrankung und naturgemäße Pflege und Heilung". — Rachdem: Tanz-Kränzchen. Mitgliedsbuch legitimirt.

Schuh- n. Stiefel-Lager empfiehlt M. Manthen.

Souhmadermeifter. Sinienftr. 245, nabe b. Reuen Ronigftr.

Projete II. Al. mit Stempel v. b. 3. ift gu erfauten Alte Jafobitr. 68. vertaufen Alte Jafobitr. 68.

Goeben erfchien

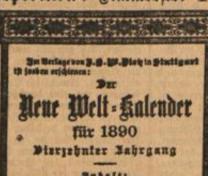
Heff 1 Volks-Fremdwörterbuch

Wilhelm Liebknecht.

Cedfte Auflage. - Erfcheint in 12 Lieferungen & 20 Pfg.

Bu begiehen durch die Gepedition, Jimmerftrafe Hr. 44.

Expedition : Bimmerftr. 44.



-1- Freis 50 Ffennig. -1-

Expedition : Bimmerftr. 44.



Mur 1 Mark

fostet jede Uhr zu reinigen unter Garantie. Bei allen Reparaturen wird ber Breis vorger gesagt.

Eleser, Uhrmader (Fachmann). Raununftrage 15, Gde Mariannenftr.

Fachverein der Formel und Berufsgenoffen. Versammlung

am Moutag, ben 9. September, Abds. 83 III. in Deigmiller's Calon, Alte Jafobftr.

Lages ord nung: 1. Bericht über ben Arbeitsnachweis Siden. 2. Bahl einer Arbeitsnachweis million. 3. Berichiedenes und Fragefafter. milfion. 5. Setratiglieder. Ber Borftans

Refterhandlung. Billige Refte zu Knabe und fleinen Angligen, Baletots, Regenmann Rieider, Plujd, Atlas, Sammet, Erifot per Taillen, auch gleich jugeschnitten. Baufiger Blat (Ede Balbemarfir.)



Sonhe n. Stiefel. Größte Answahl ju billigften Preifen. C. Wolf, Adalbertfir. 80

Arbeitsmarkt.

A. Kraentzer, Roftigstraße 40.

Bei gutem Sohn merben Zifdlergeienen bauernd gef. in Epandau, Berliner Chauffet

Simon & Co., Schwedterfir. 12.

Runftidloffer auf Gitter und Beleuchtungegenftande verl. Britzerstr. 7.

Rorbmader auf Blumenarbeit verlat Walter, Streligerftr. 58.

Bin recht orbentliches Dienstmäden mit Ein Lehrling mit guter Schulbildung gut lernung der Borgellanmaleret findet Aufne bei Roch u. Rauch, hollmannftr. 36.

Berantwortlicher Rebalteur : 3. Crongrim in Berlin. Drud und Berlag von Mar gabing in Berlin SW., Beuthftrage 2.